

„Ich bin ein Jugendfreund —“
 „Ich meine, in gesellschaftlichen Beziehungen“

Polizeibehörde: Frankfurt a. M., Nr. 7405.

77. Jahrgang.

Ein Übergangsbeschluss. — Keine Einigung über Zahlen. — Geringe Hoffnung auf Verständigung.

„Ihr Vernehmung um eine Entlohnung Ihrer Beziehungen zu den beiden Grafen hat?“

kommen müsse. Man wird aber wohl doch die Frage erheben müssen, wann diese politischen Verhandlungen beginnen sollen. Nachdem die Pariser Sachverständigenkonferenz klar hat erkennen lassen, daß die Zeit für eine vernünftige Lösung des Reparationsproblems

miesen von ab und zu, schalte wie eine Taubente in den schmalen Spalt, mit allerhand Baumaterial im Schnäbelchen. Inlere Mefferuna und die fämtlicher Stadbarsber

von dem managen
göde steht man auf den gelben bielen Paradieses der Ein
fleider sich tunnein. Und nur nach Idharen Kämpfer

noch nicht reif ist, wird man guttun, die Konsequenzen aus dieser Erkenntnis zu ziehen und nicht gleich wieder auf neue Verhandlungen zu drängen, die doch zum Scheitern verurteilt wären. Erst muß sich auf der Gegenseite die Erkenntnis durchsetzen, daß man auf dem bisher beschrittenen Wege und mit den bisher vertretenen Forderungen nicht weiterkommt. In dieser Hinsicht erscheint es immerhin beachtenswert, daß die Pariser Botschaft auf das gestrige Sachverständigen-Kommunique mit einem

Kursrückgang

geantwortet hat. Man scheint in französischen Wirtschaftskreisen offenbar doch nicht ganz der Ansicht Poincarés zu sein, daß nämlich ein Scheitern der Konferenz die französische Wirtschaft und die französischen Finanzen ganz unbeeinträchtigt ließe. Diese Erkenntnis läßt die Hoffnung zu, daß die Zeit für eine Lösung des Reparationsproblems vielleicht schneller reif wird, als man nach den bisherigen Erfahrungen anzunehmen gezwungen war.

Severing über den Einheitsstaat.

Berlin, 23. April. Im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats sprach heute nachmittags Reichsinnenminister Karl Severing auf Einladung des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller über das Thema „Deutscher Einheitsstaat, seine wirtschaftliche und weltwirtschaftliche Notwendigkeit und die Wege zu seiner Verwirklichung“. Der Minister warnte zunächst davor, Sparmaßnahmen zu ergreifen, die in Wirklichkeit keine sind. Die Verwirklichung des Einheitsstaates würde aber eine beträchtliche Verbilligung des Verwaltungsapparates bedeuten. Der deutsche Staatsbürger von 1929, der schwer an Reparationskosten zu tragen habe, dürfe unter den enormen Kosten eines Verwaltungsapparates, wie er noch heute in kleinen und kleinen Ländern des Deutschen Reiches besteht, nicht leiden. In der Hauptsache läge es daran, den Norden und den Süden, Bayern, Württemberg, Baden und Preußen zusammenzubringen. Das sei außerordentlich schwer, zumal Bayern in erster Linie aus Gründen der Stammes-eigenart dem Gedanken erheblichen Widerstand entgegensetze. Das sei töricht; denn die Bayern hätten auch ihre Stammes-eigenart noch immer und würden sie auch weiterhin bewahren. Der Minister schloß dann die Schwierigkeiten der Verwirklichung des Einheitsgedankens. Von einer Länderkonferenz sei nicht allzuviel zu erhoffen. Ein Volksentscheid könnte nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn der Einheitsstaat so plausibel herausgestellt werden könnte, daß ihn auch der primitivste Wähler begriffe. Das Eigenleben der Länder lasse sich wegen der Reparationskosten durchaus nicht mehr aufrechterhalten, auch wenn heute einzelne Länder noch so verzweifelt um ihre Selbstständigkeit kämpften, die sie in Wirklichkeit gar nicht mehr besitzen.

Der Beleidigungs-Prozess der „Menschheit“.

Saarbrücken, 23. April. Vor der Strafkammer Saarbrücken stand heute zum zweitenmal der Prozess zur Verurteilung, den der verantwortliche Schriftleiter der politischen Wochenzeitschrift „Die Menschheit“ in Wiesbaden, Röttcher, gegen den verantwortlichen Redakteur der „Saarbrücker Zeitung“, Adolf Franke, wegen Beleidigung durch die Presse angestrengt hat. Es handelt sich, wie erinnerlich, um die Bemerkungen, die „Die Menschheit“ seinerzeit an Erklärungen Banderweides in der belagerten Kammer geknüpft hatte und von denen die „Saarbrücker Zeitung“ gesagt hatte, daß sie wieder ein Beweis für das gemeingefährliche und landesverräterische Treiben der Gruppe seien, und deren Mittelpunkt bekanntlich die von französischer Seite subventionierte „Menschheit“ bilde. Röttcher, der in erster Instanz kostenpflichtig abgewiesen worden war, wurde auch heute in einer gegen das erste Urteil eingelegten Revision abgewiesen. Das Gericht schloß sich der Begründung der ersten Instanz darin an, daß der Vorwurf der Subventionierung an sich nicht beleidigend sei, zumal Röttcher, der persönlich erschienen war und sein Vertreter ausdrücklich erklärte, daß sie internationale Ideen verfolgten und daß diese Ideen über den Interessen des Vaterlandes stünden, daß er also zur Verbreitung dieser Ideen Unterstützung auch von anderen Ländern oder Gruppen annehmen dürfe.

Die österreichische Regierungskrise.

Wien, 24. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Christlich-Soziale Partei Österreichs ist in schwere Verlegenheit gebracht worden durch den Entschluß des Landeshausmanns Dr. Endner, den Kanzlerposten abzulegen. Die Begründung dieses Entschlusses mit einer akuten Erkrankung der Gattin des Kandidaten ist offenbar nur ein Vorwand. Dr. Endner hat wahrscheinlich selbst erkannt, daß die Widerstände gegen seine Kandidatur zu stark sind, um ihm selbst bei Gelingen der Kabinettsbildung die Aussicht auf ein erfolgreiches Arbeiten zu eröffnen. Durch diese Abgabe ist aber nicht nur die eigene Partei des Kandidaten vor eine überraschende Tatsache gestellt, sondern auch zwischen den Regierungsparteien ist ein neuer offener Zwiespalt ausgebrochen. Der Landbund befragt sich über Selbstherrlichkeit der Christlichsozialen, und noch ehe der Führer des neu zu bildenden Kabinetts gefunden ist, beginnen bereits die Rivalitäten um die einzelnen Ministerposten. Diese Fragen werden ja nun zunächst wieder in den Hintergrund gedrängt durch die Sorge, wer das Kanzleramt übernehmen soll, und es besteht, trotzdem Dr. Seipel sich dagegen gewandt hat, Neigung, den Steiermärker Landes-hauptmann Dr. Rintelen zum Bundeskanzler vorzuschlagen. Rintelen hätte wohl von den in Frage kommenden Persönlichkeiten am ehesten die Möglichkeit, eine Verbindung zur Linken zu finden.

Hölz bei Zusammenstößen verletzt.

Karlsruhe, 24. April. Gestern Abend sprach der Kommunistenführer Max Hölz im großen Festhallsaal. Neben der Anhängerzahl und zahlreichen Neugierigen hatten sich auch die Nationalsozialisten, einige hundert Köpfe stark, zu der Versammlung eingefunden. Nachdem der Redner schon während seiner Ausführungen wiederholt unterbrochen und eine Diskussion verweigert worden war, entstand eine große Unruhe, die in einen allgemeinen Tumult und schließlich in eine wilde Schlägerei ausartete. Man ging mit Füßen und Stuhlbeinen, mit Knäpeln und Schlagringen aufeinander los. Ein Polizeiaufgebot räumte den Saal. Hölz wurde bei den Ausschreitungen erheblich verletzt; auch eine große Anzahl Versammlungsteilnehmer trug Verletzungen davon.

Finanzschwierigkeiten des Reiches.

Ein Initiativantrag der Regierungsparteien.

Berlin, 24. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Bedeutung der Besprechung, die am Dienstagmittag zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Regierungsparteien stattfand, wird durch die Tatsache gekennzeichnet, daß der Reichskanzler in dieser Besprechung den Vorschlag machte, unabhängig von den sonstigen Erörterungen wurde beschlossen, daß die Regierungsparteien einen Initiativantrag einbringen, durch den die Anleiheermächtigung der Reichsregierung von 658 auf 920 Millionen Mark erhöht wird. Die vorliegende Regierung hat die Anleiheermächtigung durch Verrechnung von 176 Millionen nicht etatisierte Überschüsse aus 1927 auf 658 Millionen gesenkt, doch hat man dabei wohl über das Ziel hinausgeschossen. Man hat z. B. für die Zahlungen von 33 Millionen für Besatzungskosten in den Haushalt für 1929 belastet. Jedenfalls fehlen die Anleihen, so daß die daraus zu bestreitenden Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes jetzt mit etwa 600 Millionen aus Kassamitteln voranschubweise bezahlt sind. Eine schnelle Erledigung dieses Initiativantrages ist notwendig, weil sonst die Beamten der Reichsschuldenverwaltung in nächster Zeit nicht mehr in der Lage wären, die Schatzkassen des Reiches zu unterzeichnen. Es wird angenommen, daß die Erhöhung der Anleiheermächtigung noch in dieser Woche vom Reichstag und vom Reichsrat beschlossen wird.

Aber die weitere Entwicklung der Kassenlage wird mitgeteilt, daß jetzt ein monatlicher Bedarf von mindestens 188 Millionen Mark entsteht, der sich aber später auf das Doppelte und das Dreifache steigern kann. Die Zahlungen für Besoldungen, Pensionen und Kriegsbeschädigtenrenten, die monatlich zusammen etwa 220 Millionen Reichsmark betragen, drängen sich auf wenige Tage am Schluss des Monats zusammen. Weiterhin muß für den Betriebsmittelbedarf beachtet werden, daß im Laufe des Vierteljahres die Kassenanspannung am geringsten im ersten und am stärksten im dritten Monat ist. Das ist auf die Steuerzahlungstermine und auf die am Vierteljahresultimo fällig werdenden Raten für Schuldentilgung und Verzinsung zurückzuführen. Endlich ist, wenn man das ganze Jahr betrachtet, die Kassenlage in der zweiten Hälfte des Jahres wegen der auf sie entfallenden größeren Ausgaben stärker angepannt als in der ersten Jahreshälfte. Die Mehreinnahmen des ersten Halbjahrs, die fastenmäßig in einer geringeren Inanspruchnahme von Krediten in Erscheinung treten, werden im ersten Halbjahr aufgebraucht und hier wirkt sich dann der Betriebsmittelbedarf in voller Schärfe aus, besonders schwer am Jahresultimo, für den der Kontokorrentkredit bei der Reichsbank nicht in Anspruch genommen werden kann.

Wenn sich jetzt schon im ersten Halbjahr die Schwierigkeiten in der Kassenlage in dieser Weise bemerkbar machen, so geht daraus ohne weiteres hervor, daß die Kassenlage eine Besserung für die Zukunft einzuweisen nicht erwarten läßt. Es sind deshalb innerhalb der Regierungskreise auch schon eine Reihe von Maßnahmen erwogen, um die Kassenlage des Reiches zu verbessern. Dabei ist insbesondere an eine Verbesserung der Eisenbahnvorsatzaktien gedacht worden.

Beginn der Reichshaushalts-Debatte.

Berlin, 23. April. Auf der Tagesordnung der Dienstagssitzung des Reichstags stand die erste Beratung des Gesetzentwurfs zur Regelung älterer staatlicher Renten. Es handelte sich dabei in der Hauptsache um die Renten der ehemaligen Standesherrn.

Ohne längere Aussprache ging der Entwurf an den Rechtsausschuss.

Das deutsch-rumänische Abkommen über die Wiederinfestung des Daager Zivilprotektorkommens wurde in dritter Beratung angenommen, ebenso der Weltfunkvertrag und das internationale Übereinkommen über die Einrichtung von Verfahren zur Festlegung von Mindestlöhnen.

Es folgte die zweite Beratung des Etats für 1929, zunächst des Haushalts des Reichspräsidenten.

Abg. Beutling (Komm.) beantragte die Streichung des Gehalts des Reichspräsidenten.

Ohne weitere Debatte wurde der Etat des Reichspräsidenten gegen die Kommunisten bewilligt.

Der dann folgende Haushalt des Reichstags wurde ohne Aussprache in der Ausschussfassung angenommen.

Es folgte der Haushalt des Reichsministeriums, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei.

Abg. Graf Westarp (D.-Nat.) erklärte, seine Fraktion werde das Gehalt des Reichskanzlers nicht bewilligen, da er eine Regierung führe, der man weder Bestand noch Handlungsfähigkeit zugeben könne und die seine Partei auch wegen ihrer politischen Richtlinien mit allen Mitteln bekämpfe.

Reichskanzler Müller

ermwiderte auf die Ausführungen des Vorredners, Graf Westarp habe offenbar vergessen, daß auch die Lutherische Reichsregierung keine echte Koalitionsregierung gewesen sei. (Graf Westarp: „Sie hat aber arbeiten können!“) Sie erinnern besser nicht an die Arbeiten der Regierungen, an denen Sie beteiligt waren. Die letzte ist doch mit ihrer Arbeit zusammengebrochen, und der Reichstag mußte aufgelöst werden. Die jetzige Regierung beschäftigt sich mit einer großen Reihe der wichtigsten Vorlagen. Ich brauche nur an die Strafrechtsreform zu erinnern und dabei der hervorragenden Mitarbeit des früheren Reichsjustizministers Koch-Weser zu gedenken. Das Gerede über die Krise des Parlamentarismus ist müßig. Verschiedene gesetzgeberische Arbeiten wollen wir noch in Angriff nehmen, wenn die Pariser Reparationsverhandlungen beendet sind. Bei diesen Verhandlungen hat die Reichsregierung immer den Standpunkt eingenommen, daß unsere Sachverständigen vollkommen unabhängig sein sollen. Die Kriegsschuldfrage hat bei diesen Verhandlungen gar keine Rolle gespielt. Die Verhandlungsgrundlage entspricht allerdings nicht der, die wir gewünscht hätten. (Rufe rechts: „Das ist die Folge der verlorenen Kriege.“) Nein, das ist einfach die Folge des verlorenen Krieges. Wir freuen uns, daß trotzdem der deutsche Reichsbankpräsident nicht die Broden hinwirft, sondern die Verhandlungen bis zum Ende durchführen will. Ob diese Verhandlungen einen positiven Ausgang nehmen oder nicht, die Politiker werden unter allen Umständen noch zusammenkommen müssen. Graf Westarp hat zwar kein Misstrauensvotum eingebracht, aber genügend stark betont, daß er dieser Regierung kein Vertrauen schenke. Ich bin ihm dafür dankbar.

Nachdem die Abgeordneten Stöcker (Komm.) und Dr. Feder (Nat.-Soz.) gesprochen hatten, wurde der Haushalt nach den Ausschussvorläufen bewilligt.

Es folgte der Haushalt für Versorgung und Ruhegehälter. Der Ausschuss ersuchte in einer Ent-

schließung die Regierung, bis zur Beendigung der Etatsberatung den Gesetzentwurf über die Ruhegehälter politischer Beamten vorzulegen.

Abg. Rohmann (Soz.) betonte, von den 1715 Millionen dieses Etats seien nur 105 Millionen für Zivilrenten bestimmt. Der ganze Rest sei für Kriegssopfer notwendig. Das sei die Erbschaft des von der Monarchie geführten und verlorenen Krieges. Auf ein Sinken dieser Ausgaben sei in absehbarer Zeit nicht zu rechnen. Im Gegenteil könne die Versorgungsgesetzgebung zugunsten der Kriegssopfer noch nicht als abgeschlossen gelten. Die Beilegung der bestehenden Mängel sei eine Pflicht der ganzen Nation.

Abg. v. Troilo (D.-Nat.) Die bei diesem Etat von den Regierungsparteien beschlossenen Streichungen könnten die Deutschnationalen nicht mitmachen.

Abg. Brüninghaus (D.-Nat.) erklärte, die Versorgung der Kriegssopfer sei in Deutschland nicht schlechter als in den Siegerstaaten. Wenn wir ein Drittel der gesamten Reichseinnahmen dafür ausgeben, so ist das eine Summe, die sich immerhin sehen lassen kann.

Abg. Lude (D.-Nat.) begründete eine Entschließung seiner Fraktion, in der die Regierung ersucht wird, bis zum 1. Oktober 1929 ein Pensionsgesetz vorzulegen, das die Pensionen der politischen Beamten sowie der Berufsbeamten den schwierigen Zeitverhältnissen und der allgemeinen Notlage des Volkes entsprechend neu regelt. Insbesondere sind Bestimmungen über die Pensionsverhältnisse der Doppelverdiener zu erlassen.

Um 6.45 Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch, 3. Uhr, vertagt. Auf der Tagesordnung steht auch der Antrag der Regierungsparteien auf Ausdehnung der Anleiheermächtigung der Regierung.

Große Aussprache im Landtag.

Berlin, 23. April. Im Preussischen Landtag wurde am Dienstag zunächst unter den Ausschussanträgen aufgeräumt. Annahme fanden u. a. Anträge, die unter Bezugnahme auf die Fabrikbrände und Explosionen der letzten Zeit eine Nachprüfung der Bestimmungen über die Lagerung leicht entzündbarer Stoffe und über die Beseitigung der Rußbelästigung wünschenswert erachteten. In weiteren angenommenen Anträgen wird das Staatsministerium ersucht, die Berufsschulpflicht auch auf solche jugendliche auszuweiten, die vor Vollendung des 18. Lebensjahres eine mittlere oder höhere Schule verlassen und sich einem praktischen Beruf zuwenden. Der Staat selbst soll die Hälfte der Berufsschulkosten übernehmen.

Dann wurde die große politische Aussprache zum Haushalt des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten beendet. Die außenpolitischen Darlegungen des Ministerpräsidenten fanden, abgesehen von den Kommunisten, die Billigung aller übrigen Fraktionen. Der Volksparteiler Stenckel protestierte gegen die Personalpolitik des Kabinetts. Auch verurteilte er die Fühlungnahme der Regierung mit den Parteien und meinte, es sei weder der Regierung noch den Koalitionsparteien Ernst um die Einbeziehung der Volkspartei in die Regierung gewesen. Die Volkspartei könne nicht in einer Regierung sitzen, in der sie alle Verantwortung mitzutragen hätte, ohne sonst etwas zu sagen zu haben. Der Sozialdemokrat Dr. Hamburger erklärte, er gebe die gestrige Mahnung des Abg. v. Rohr, sich in die Geschichte zu vertiefen, an die Deutschnationalen zurück. Sie würden dann leicht feststellen, daß in politisch kritischen Zeiten es auch der Landwirtschaft immer schlecht gegangen sei, so das zum Beispiel 1788, fünf Jahre nach dem Ausgange des Siebenjährigen Krieges, allein in Schlesien 400 Rittergüter zwangsversteigert werden mußten. Der Wirtschaftsparteiler Labendorff lehnte den Einheitsstaat ab. Abg. Dr. Bonid (Chr.-Nat. Bdd.) warf der Regierung vor, sie wolle durch alle ihre Maßnahmen den andersdenkenden Volksteil bewußt fränten. Die Mehrzahl der Redner wünschte auch eine verstärkte Fürsorge für die Grenzgebiete im Westen und Osten. Zu stürmischen Protesten der Sozialdemokraten kam es, als Abg. Könneke (D.-Nat.) wieder mit dem Vorwurf des Landesverrats hervortrat. Damit war die zweite Lesung beendet. Bis in die späten Abendstunden wurde noch an der zweiten Lesung der Gewerbesteuer gearbeitet. Schließlich machte jedoch die Rechte durch Obstruktion das Haus beschlußunfähig. Diese Materie wird Mittwoch weiterberaten, außerdem u. a. der kommunalistische Misstrauensantrag gegen den Innenminister abgestimmt.

Der endgültige Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 24. April. Gestern hat im Reichstag unter Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius eine Besprechung mit den Sachverständigen der Regierungsparteien über die Gestaltung des Gesetzentwurfs über den endgültigen Reichswirtschaftsrat stattgefunden. Die Besprechung hatte das Ziel, eine Verständigung der Regierungsparteien untereinander über die Art der Zusammenfassung des Reichswirtschaftsrats herbeizuführen, wobei auch die Tendenz bemerkbar war, den Vorschlägen des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats selbst in weitem Umfang Rechnung zu tragen. Die Fraktionen werden sich am Donnerstag mit dem Gesetzentwurf und dem Ergebnis der gestrigen Beratungen beschäftigen. Bemerkenswert ist, daß auch andere Parteien außer den Regierungsparteien dem Gesetzentwurf zustimmen müssen, das als verfassungsänderndes Gesetz eine Zweidrittelmehrheit zur Annahme verlangt.

Der Lohnschiedspruch im Ruhrbergbau.

Essen, 23. April. Dem gestern in Dortmund gefällten Schiedspruch, der den Bergarbeitern eine effektive foragente Lohnerhöhung bringt, werden die Arbeitgeber, deren Vertreter für den Schiedspruch gestimmt haben, zustimmen. Dagegen werden die Arbeitnehmer ausschließlich den Schiedspruch ablehnen, und zwar mit der Begründung, daß die Arbeitgeber von der hergebrachten Lohnzulage nur 0,65 Prozent tragen, den darüber hinausgehenden Teil aber das Reich in Form der den Arbeitern auferlegten Subventionierung der Knappschaft übernehmen. Diese Unterstützung jedoch bei den Arbeitern bereits vor der Lohnerhöhung zugeflossen. Aus diesen Erwägungen heraus werden die Revisionen, wie man annimmt, kommenden Sonntag den Schiedspruch ablehnen.

Der türkische Außenminister beim Reichspräsidenten.

Berlin, 23. April. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den türkischen Minister des Außen, Dr. Tewfik Rüşdi-Bei, sowie den Generalsekretär des Präsidenten der Türkei, Tewfik-Bei.

Die 6. Tagung des Abrüstungsausschusses.

Die Maßnahmen gegen den chemischen Krieg.

Genf, 23. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Abrüstungskonferenz hat in nichtöffentlicher Sitzung die Maßnahmen gegen den chemischen Krieg weiter beraten. Im Laufe der Beratungen ist man dazu gelangt, die Bestimmungen lediglich auf die Verpflichtung der Staaten zu beschränken, in Kriegszeiten keine chemischen Kampfmittel anzuwenden und hat auf das weitere Verbot der Vorbereitung und Unterhaltung chemischer Waffen in Friedenszeiten verzichtet. Der amerikanische Delegierte Gibson führte aus, daß die Konvention, wenn man sie nach Treu und Glauben auslege, in diesem ersten Verbot auch das Verbot der Ausbildung von Truppen im chemischen Kampf und die Herstellung giftiger Gase einbezöge. Graf Bernstorff bedauerte, daß es nicht gelungen sei, wie es die deutsche Delegation verlangte, auch die Friedensvorbereitung für den Giftkrieg zu unterbinden und schlug vor, daß man wenigstens die Auffassung Gibsons als rechtsgültige und verpflichtende Basis für die Auslegung der Konvention in das Protokoll aufnehmen. Der kolumbianische Vertreter Mestrepo kritisierte das Verbot des chemischen Krieges. Man befeichte damit nur eine billige und wirksame Verteidigungswaffe für die kleinen Staaten, während man alle anderen kostspieligen Kriegsmittel, die nur für Großmächte tragbar seien, weiter bestehen lasse. Er fürchte, daß Kolumbien aus diesem Grunde einem Abkommen gegen den Giftkrieg nicht beitreten könne, weil es zwar eine fürchterliche, aber für die Verteidigung der kleinen Nationen notwendige Waffe abschaffen wolle.

Die Beschränkung der Luftkrüftungen.

Genf, 24. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Abrüstungskonferenz begann heute vormittag die Beratung über die Beschränkung der Luftkrüftungen. Graf Bernstorff wies darauf hin, daß sein Vorschlag nicht nur den Abwurf von Gasbomben, sondern auch den Abwurf von Spreng- und Brandbomben verbiete. Er zeichnete ein erschütterndes Bild von einem eventuellen zukünftigen Luftkrieg, von dem Angriff auf offene Städte, dem die Zivilbevölkerung, Frauen, Kinder und Greise, schuldlos preisgegeben wären. Vor allem müsse man die Bombenflugzeuge beschränken, die eine ausgesprochene

Angriffswaffe darstellten. Wenn man den Abwurf von Bomben verbiete, werde ja die Unterhaltung großer Bombengeschwader sowieso überflüssig und die Furcht der Staaten vor einem plötzlichen Luftangriff hinfällig. Der japanische Delegierte Sato trat dafür ein, daß die Luftkriegsbeschränkungen nur in großen Linien festgelegt werden sollten, da eine zu starke Detaillierung der Beschränkungsbestimmungen Gefahr laufe, von einer Reihe von Ländern abgelehnt zu werden. Man müsse auf die verschiedenen Bedürfnisse der einzelnen Länder Rücksicht nehmen.

Der türkische Vertreter gab außerhalb der Tagesordnung eine bemerkenswerte Erklärung ab, in der er mitteilte, daß die Türkei ihr Abrüstungsprojekt zurückziehe, da die Kommission über zahlenmäßige Beschränkungen und Koeffizientenberechnung nicht sprechen wolle. Von diesen Gedanken gehe jedoch das türkische Projekt aus. Die Türkei werde ihren Vorschlag bei der endgültigen Abrüstungskommission wieder vorbringen. Er könne jedoch jetzt schon darauf hinweisen, daß seine Regierung auf keinen Fall dem Gedanken des „potentiell de guerre“ zustimmen könne, ebensowenig stimme die Türkei der Beschränkung der Reserven und des gelagerten Materials zu, da dadurch nur die großen Industrieländer, die in der Lage sind, in kurzer Zeit ihre Industrie auf die Schaffung von Kriegsmaterial umzustellen, den Vorteil hätten.

Washingtoner Kommentare zu der Gibson-Rede.

Washington, 23. April. In Regierungskreisen wurde heute erklärt, die Rede des amerikanischen Sonderberichterstatters Gibson im Vorbereitungsausschuss für die Abrüstungskonferenz stelle keinen Kompromissvorschlag dar, sondern bringe Amerikas Absicht zum Ausdruck, sobald wie möglich eine neue Basis für die Besprechungen über eine Verminderung der Seerüstungen zu finden. Amerika bestrebe auf einer Verminderung aller Schiffsklassen und dies bilde eine unerlässliche Vorbedingung für die Festlegung eines Maßstabes zur Berechnung der Flottenstärken, der allen Staaten im gleichen Maße gerecht werde. Die Tonnage sei nur einer von sechs Faktoren, die bei der Berechnung dieses Maßstabes in Betracht kämen. Der Tonnagehalt allein stelle keineswegs den Kampfwert eines Kriegsschiffes dar. Die amerikanische Regierung beabsichtige nicht, eine neue Seerüstungskonferenz einzuberufen, sondern wolle lediglich die nötigen Vorarbeiten leisten und die Diskussion auf die fundamentale Idee zurückführen, daß nicht eine Begrenzung, sondern eine Verminderung der Seerüstung in allen ihren Phasen das Ziel sein müsse.

Die zweite Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 23. April. Da das unfreundliche nachteilige und regnerische Wetter im westlichen Mittelmeer sich zu bessern begonnen hat, hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute um 13.32 Uhr unter Führung von Dr. Eckener seine zweite Mittelmeerfahrt angetreten. Der Aufstieg erfolgte bei fast wolkenlosem Himmel und Sonnenschein. Das Luftschiff erhob sich, nachdem es um 13.26 Uhr durch das Wetter ausgedrückt worden war, schnell und verließ Friedrichshafen in nordwestlicher Richtung. Über die genaue Fahrtroute ist nichts bekannt geworden, da sich die Schiffsleitung vorbehalten hat, ihre Entscheidungen erst während des Fluges zu treffen.

„Graf Zeppelin“ passierte um 13.50 Uhr die Stadt Konstanz. Um 14.30 Uhr überflog das Luftschiff Walds- hut in ziemlicher Höhe. Es flog westlich in Richtung Basel, wo es um 14.55 Uhr erschien. Es nahm Kurs westlicher Richtung auf die Burgunder Fronte zu und verschwand um 15 Uhr in der Ferne. Um 16 Uhr 50 Minuten überflog das Luftschiff die französische Stadt Chalon-sur-Saône. Wie aus Lyon gemeldet wird, wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ beim Überfliegen von Le Creusot um 5.15 Uhr nachmittags von drei Flugzeugen geleitet.

Aus Kunst und Leben.

* Bizet-Uraufführung in Altenburg. Man schreibt uns aus Altenburg: Im Altenburger Landestheater gelangte Bizets Oper „Die Perlenfischer“ in neuer musikalischer Bearbeitung und mit neuem Textbuch zur Uraufführung. Der neue Librettist Günther Vibo hat unter Benützung des Grundgedankens des früheren Buches einen Text geschrieben, der die Unklarheiten des Originals beseitigt und mit neuer Unterteilung eine einfache, bühnenwirksame Handlung gibt. Der textliche Erneuerung entspricht die musikalische: die einzelnen Arien und Ensembles sind anders als bisher angeordnet und gruppiert, so daß sich eine völlig neue Partitur ergibt, ohne daß an Bizet selbst etwas geändert wäre. Auf diese Weise wird es wahrscheinlich gelingen, das Werk, das zu den schönsten Schöpfungen des Komponisten gehört, und dessen einzelne Nummern sich im Konzertsaal bis heute gehalten haben, der deutschen Bühne wieder zugänglich zu machen. Der dramatische Impetus und die lyrische Süße der brillant instrumentierten Musik kamen unter Abrahamovitchs musikalischer Leitung ausgezeichnet zur Geltung.

Theater und Literatur. Dr. Klein will das Berliner Theater im Herbst mit einer neuen Art von Operette eröffnen. Er hat Georg Kaiser beauftragt, ihm eine Operette zu schreiben und Mischa Spoliansky wird den Dialog durchkomponieren. — Das italienische National-Institut für das antike Drama hat zwei Preise von 7000 und 3000 Lire für die beste Übertragung der „Trojaner in Aulis“ des Euripides ausgeschrieben. Das preisgekrönte Werk soll im Frühjahr 1930 im Griechischen Theater von Sorbus zur Aufführung kommen. — Durch Beschluß des braunschweigischen Staatsministeriums wurde Intendant Dr. Himmler aus Lüneburg zum Intendanten des Braunschweigischen Landestheaters gewählt. — Wie aus Wien gemeldet wird, hat das vom Journalisten- und Schriftstellerverband eingeleitete Kuratorium den Burgtheaterering der Concordia in diesem Jahr dem Dichter Gerhart Hauptmann einstimmig zuerkannt. — Die Uraufführung der dramatischen Legende „Tobias Wunderlich“ von Hermann Heinz Ortner findet am 14. Juni im Wiener Burgtheater statt. — Walter Kollo hat einen musikalischen Schwanz in 3 Akten, betitelt „Der Liebeschauffeur“, vollendet. Das Libretto stammt von Richard Kellner. — Das Magdeburger Zentraltheater kündigt für Ende Mai die reichs-

deutsche Uraufführung von Romain Rollands „Leoniden“ an. — Hindemiths Lustige Oper „Neues vom Tage“ gelangt am 2. Juni während der Festspiele in der Berliner Krolloper unter Klemperer zur Uraufführung. — Erich Ebermayer hat ein neues Stück „Dreizehn Gläser“ geschrieben, das im Neuen Theater in Frankfurt a. M. zur Uraufführung kommen wird. — Charlie Chaplin hat ein Bühnenstück mit dem Titel „Down“ geschrieben, das im Helenmilieu spielt und Ende des Jahres in New York zur Uraufführung gelangen wird. — Intendant Stoli hat die Komödie „Die Befehls des Herkules“ von Franz Josef Langner zur gleichzeitigen Uraufführung mit den Robert-Klein-Bühnen Berlin für das Nationaltheater Mannheim angenommen. — Generalintendant Dietrich von der Berliner Staatsoper hat auf Wunsch und im Einvernehmen mit dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Max v. Schilling eingeladen, die kürzlich neu erstudierte „Mona Lisa“ persönlich zu leiten. Es haben fernerhin, laut „Börse und Markt“, die Herren Dietrich und v. Schilling Besprechungen stattgefunden mit dem Ziele, Max v. Schilling für das Berliner Opernhaus als Dirigent zurückzugewinnen. — Die Eröffnung der Londoner Saison durch die Aufführung des „Kosentavaler“ im Covent-Garden-Theater bildet den Gegenstand langer und kritischer Aufsätze in der Morgenpresse. Die Leistungen Bruno Walters und der Sängerinnen und Sänger, wie Lotte Lehmann (Prinzessin), Della Reinhardt (Octavian) und Richard Mayr (Baron Ochs), wird von den Blättern einhelliges Lob gesollt. Unter der Zuhörerschaft befanden sich, wie ersägend berichtet wird, auch der Prinz von Wales und die Tochter des Königs, Prinzessin Marie. — Arnold Zweig arbeitet derzeit daran, seinen Kriegseroman „Der Streit um den Sergeant Grischa“ zu dramatisieren. Das Werk, für das sich bereits mehrere Berliner Bühnen interessieren, wird im kommenden Winter zur Uraufführung gelangen.

Schillernde Kunst und Musik. „Anbruch“, Monatschrift für moderne Musik. Geleitet von Dr. Paul Stefan (Universal-Edition, Wien, Karlsplatz). Das April-Heft enthält u. a. folgende Aufsätze: „Zum Genfer Musikfest“ von B. Stefan; „Eine neue Morphologie der Musik“ von F. Redlich; „Ernst Krenet“ von E. Preukner; „Die Sonate in der Gegenwart“ von R. Weisbach; „Der Tonfilm“; „Tonfilm-Rege“ von W. Rüttmann; „Die Technik“ von Dr. F. R. K. Musikberichte aus aller Welt; Kritiken über neue Musikliteratur. „Neue Klaviermusik“

usw. — „Musik im Leben“, ist der Titel einer neuen Musikzeitschrift, hervorgegangen aus einer Erweiterung und Umformung der seit 1925 bestehenden „Zeitschrift für Volksmusik“ (Benno Schöner, Verlag, Augsburg). Die erste Nummer bringt u. a. Beiträge von A. Paquet: „Musik der Ströme“; M. Butting: „Situation des Schaffenden“; Dr. Erpi: „Musik im Zeitalter der Maschine“; Dr. Laiko: „Zehn Jahre Rundfunk“. Die ungemein reichhaltige „Schau und Kritik“ bringt Beiträge mannigfacher Art, Gedächtnis- und Erinnerungs-Aufsätze usw. Auch Musik- und Kunst-Beilagen fehlen nicht. — „Melos“, Zeitschrift für Musik. Das April-Heft enthält u. a. folgende bemerkenswerte Artikel: „Strawinsky“! sein Weg (von H. Strobel); sein Einfluß (von E. Schoen); seine künstlerische Atmosphäre in Paris (von H. Curjel); sein Aufenthalt am Genfer See (von W. Tappolet). „Melos“ kritisiert über A. Schönbergs „Drei Satiren Op. 28“; von H. Merzmann u. a. „Instrumenten-Geschichte als Gekunsteltes“ von H. Gutmann. „Aus dem Musikleben“ von H. Strobel; Rundfunk und Tonfilm, Berichte und Notizen aus aller Welt. (Der Melos-Verlag, Mainz.) — Die Aufstellung eines Denkmals für Hermann Löns in Bismarckstraße soll noch in diesem Sommer erfolgen. — Die Jahresversammlung des Deutschen Musikvereins tritt dieses Jahr in Berlin zusammen, da ihr regelmäßiges Datum, der auf den 7. Mai fallende Geburtstag Ostars von Millers, mit dem 78. Geburtstag Harnads und der Einweihung des Harnad-Hauses zusammenfällt. — Otto Klemperer dirigiert nach seiner großen Auslandstournee in Vertretung des erkrankten Mengelberg einige Abende das Concertgebouw-Orchester in Amsterdam mit starkem Erfolg. — Im Rahmen der Kammermusikfest-Aufführung in Baden-Baden im Sommer dieses Jahres wird als besondere Neuheit eine Rundfunk-Kantate aufgeführt, deren Text von Bert Brecht stammt und der der Europäer Lindbergh zum Vorwurf dient. Die bekannten Komponisten Kurt Weill und Paul Hindemith haben das Werk vertont, und zwar hat Weill die Chöre und Songs beim Empfang des Fliegers in Amerika komponiert, während Hindemith den Aufenthalt Lindberghs in Frankreich in Musik setzt und Natur, Geräusche, Rebell personifiziert. — Das Amar-Quartett in Frankfurt a. M. ist sich ebenfalls auf Hindemiths „Mittelschiff einer neuen Trio-Bereinigung geworden, die weiter aus dem Geiger Wolsztahl und dem Cellisten Emanuel Feuerstein besteht.

Die Neuwahlen in England.

London, 24. April. (Fig. Drahtbericht.) Im Unterhaus wird am heutigen Mittwoch offiziell bestätigt werden, daß die Auflösung des Parlaments am Freitag, den 10. Mai, erfolgen werde. Die Ernennung der Wahlkandidaten erfolgt am 20. Mai. Der 30. Mai ist der Wahltag. Das neue Parlament wird voraussichtlich in der Woche nach dem 10. Juni zusammentreten. Für die Dauer des Wahlkampfes hat Premierminister Baldwin seinen Ministerkollegen wieder das Recht zugestanden, Artikel polemischer Art in der Presse zu veröffentlichen, jedoch die Konventionen in dieser Beziehung den Oppositionsparteien gegenüber nicht im Nachteil sind.

Selbsthilfe der schleswig-holsteiner Bauern.

Hamburg, 23. April. Nach einer Meldung von Wolffs Norddeutschem Provinzialdienst aus Heide hat der Kreisbauernbund Norddithmarschen unter Hinweis auf die niedrigen Brotgetreide- und hohen Futtermittelpreise an seine Mitglieder die öffentliche Aufforderung gerichtet, hinfort Selbsthilfe zu üben und Getreide statt Futtermittel zu verfüttern.

Wiesbadener Nachrichten.

100 Jahre Wiesbadener Naturhistorisches Museum und Nassauischer Verein für Naturkunde.

In diesem Jahre kann das Naturhistorische Museum der Stadt Wiesbaden und zusammen mit ihm der gleichseitig gegründete Nassauische Verein für Naturkunde auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Aus beschcheidenen Anfängen heraus entwickelte sich das Museum, getragen von der verständnisvollen Fürsorge der Nassauischen Fürsten und der Teilnahme großer, in dem zur Förderung des Museums gegründeten Verein zusammengeschlossener Bürgerkreise rasch zu einem über die Landesgrenzen hinaus bekannten und angesehenen Mittelpunkt naturwissenschaftlicher Bestrebungen. Mit dieser Entwicklung sind Namen verknüpft, die in der gesamten Naturwissenschaft einen guten Klang haben; es sei hier an Männer wie Thoma, Sandberger, Kirschbaum, C. Koch, Remigius und Heinrich Fresenius, Papenberger, Leppla u. a. erinnert. Sowohl Verein wie Museum wurden gegründet mit dem ausdrücklichen Ziele, vollständige Sammlungen der inländischen (Nassauischen) Naturprodukte anzulegen, sowie die Naturverhältnisse des Landes zu beobachten und zu erforschen. Mit dieser Betonung des Heimatgedankens war eine Einsicht vorweggenommen, die sich erst in unserem Jahrhundert völlig durchsetzen sollte.

Die Naturhistorischen Sammlungen, zunächst Eigentum des Nassauischen, später preussischen Staates, waren lange Jahrzehnte im sog. „Alten Museum“ an der Wilhelmstraße, Ecke Friedrichstraße, untergebracht. Im Jahre 1900 gingen sie in den Besitz der Stadt Wiesbaden über gegen die Abmachung, an Stelle des längst zu eng gewordenen alten Museums ein neuzeitliches Gebäude zu errichten, das eine würdige Aufstellung der Museumschätze gewährleisten sollte. Der schöne Bau an der Kaiserstraße steht, in welcher großzügiger Weise die Stadt dieser Verpflichtung nachgekommen ist. Seit 1920 sind die Sammlungen hier der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht.

Auch der Verein hat nach einem durch Krieg und Inflation verurteilten vorübergehenden Rückgang in den letzten Jahren einen vielversprechenden Aufschwung genommen. Allmählich beginnt sich die vor dem Kriege selbstverständliche Ansicht wieder durchzusetzen, daß es dem Gebildeten nicht als überflüssige Luxusausgabe erscheinen darf, wenn er mit einem geringen Jahresbeitrag zu seinem Teil an dem Fortschritt auch der Naturwissenschaften hilft. Daß es dem Verein mit seiner Aufgabe ernst ist, zeigt nicht nur der Zustand der Sammlungen, sondern auch die von ihm veranstalteten Winterorträge im Vortragsaal des Museums, an denen hiesige und auswärtige Redner zu Wort kommen, weiter seine botanischen und geologischen Exkursionen in die Umgebung, schließlich ein angelegentlich wissenschaftliches Jahrbuch, von dem in Kürze der 80. Band erscheinen wird.

— **Volkshochschule.** Am Donnerstag, den 25. April, nachm. von 5–6 Uhr, findet eine Führung statt durch die kirchliche Abteilung des A. L. t. e. r. u. m. s. M. u. s. e. u. m. s. Wiesbaden (Führung: Dr. Juliane Harms). Anmeldung hierzu auf der Geschäftsstelle. — Donnerstag, den 25. April, abends 8 Uhr, find folgende Kurse: 1. Englisch für Fortgeschrittene (Dr. Olga Rütke). 2. Französisch für Fortgeschrittene (de Vader). 3. Französisch für Fortgeschrittene (Übungen in Grammatik und Unterhaltung) Phrases de tous les jours (S. B. Haupt). 4. Französisch, leichtere moderne Lektüre mit mündlichen und schriftlichen Übungen in französischer Sprache (Dr. Braun). 5. Italienisch für Anfänger (Beile). 6. Russisch für Fortgeschrittene (E. Adam). 7. Redekunstsschrift — Redeschrift (E. Schmidt). 8. Geologie der Heimat. Erdgeschichtliche Ausflüge in die Umgebungen von Wiesbaden (Dr. Gallabé). 9. Mathematische Probleme — Differentialrechnung und Analytische Geometrie (Dr. Kaiser). 10. Steuerlehre (Körperkassen, Vermögens- und Erbschaftsteuer) (Dipl.-Handelslehrer Beder). 11. Reflexe. Die Wissenschaft als Werbeheifer (F. Heuseroth). 12. Nietzsche's „Zarathustra“, 3. und 4. Teil (E. Buchwald). 13. Jenseits der Seele (Traumforschung, Parapsychologie, Okkultismus) (Kektor Grünewald). 14. Frauengestalten im Drama der Neuzeit (Dr. Olga Knischewski). 15. Kunstgeschichtliche Wanderungen im Rheingau (Dr. Rütke). 16. Musikstunde: Klavierspieler, Geiger, Cellisten und Flötisten sollen sich zum gemeinsamen Musizieren leichter Kammermusikwerke zusammenfinden (E. Günzel und E. Laoff). — Anmeldungen täglich (außer Samstag), abends von 6–10 Uhr auf der Geschäftsstelle, Pozeum 2, Zimmer 23. — Geologie der Heimat (Dr. Gallabé): Vorbesprechung der nächsten Exkursion am Freitag, den 26. April, abends 7½ Uhr, im Natur-Museum.

Tagung des Reichsverbandes für Herren- und Knabenkleidung in Wiesbaden.

Der Reichsverband für Herren- und Anabenkleidung, E. B. (Sitz Düsseldorf) hielt in den Tagen vom 21. bis 23. April seine diesjährige Haupttagung in Wiesbaden im Kurhaus ab. Nach einer Sitzung des Vorstandes und des Verwaltungsrates am Sonntagvormittag und einer Tagung des großen Ausschusses am Montagvormittag nebst Ausflügen in den Rheingau und einem Gesellschaftsabend am Sonntagabend mit Festessen und künstlerischen Darbietungen von Schauspielern und Schauspielerinnen des Staatstheaters fanden die öffentlichen Sitzungen am Dienstag statt. Vormittags 11 Uhr wurde unter Vorsitz von Verbandsvorstand Ludwig Frische, der die zahlreichen Teilnehmer herzlich begrüßte, eine große öffentliche Steuerkundgebung veranstaltet. Rechtsanwalt Dr. Rickalke behandelte in einem ausgebreiteten Vortrag die wesentlichen Steuerfragen, die das Berufsleben der Kaufleute betreffen. Er sprach sich für grundsätzliche Steuerzahlung aus, behandelte aber auch kritisch die derzeitige Steuererhebung, die Handel und Gewerbe schwer belaste und dringend der Klarheit und Vereinfachung bedarfe. Die Befehlsgebung sei so verwickelt, daß eine genaue Kenntnis der rechtlichen Verhältnisse nötig ist. An zahlreichen Beispielen zeigte der Redner, wie schwierig die Wahrnisse oft liegen. Dr. W. Tewes sprach sich als zweiter Redner scharf gegen die Steuerdemagogie aus. Die Steuererechtigkeit sei heute nicht immer gewährleistet. Das Übermaß von Steuern bringe die Wirtschaft in Gefahr, zusammenzubrechen. Durch die innere und äußere Belastung sei ein großer Teil der Steuern zwangsläufig erforderlich, aber die Zunahme der Verwaltungskosten sei bedenklich. Die Forderung nach Ausgabenminderung sei beachtenswert. Bei den Reparationen müßte die Leistungsfähigkeit nach den Lebensbedingungen der deutschen Wirtschaft bemessen werden. Eine Verwaltungsreform ist erst möglich bei einem endgültigen Finanzausgleich, der wieder von der Höhe der Reparationssumme abhängt. Unsere Lage führt zu einem Dilemma, oder wir müssen Schlüs machen mit den überflüssigen Ausgaben, die den Zusammenbruch der Wirtschaft im Gefolge haben müssen. Änderung und Vereinfachung des Realsteuerrechts sind unumgänglich. Die Ausdehnung der Gewerbesteuer auf die freien Berufe sei bei dem heutigen Ausmaße dieser Steuer, die unter allen Umständen auf weitere Kreise auszudehnen ist, nicht unbedeutend. Am besten wäre es, wenn diese Steuer ihren früheren Charakter zurückerhält. Die Wirtschaftsunternehmen der öffentlichen Hand, sowie die gemeinnützigen Unternehmungen seien einzubeziehen. Die Erhöhung der Einheitswerte beim Grundvermögen bedeute eine weitere Steuerbelastung. Die Haussteuer, allgemein unbeliebt, sollte baldigst fallen. Der Reichsverband steht auf dem Standpunkt einer staatsbürgerlichen Mitarbeit durch praktische Anerkennung einer stich berechtigten Steuerpflicht. Als dritter Redner sprach Dr. Fols von der Hauptgenossenschaft des deutschen Einzelhandels über die Wünsche des Einzelhandels und die Steuerpflicht. Auch er forderte eine Steuervereinfachung auf dem Gebiete der Realsteuern. Der vorgelegte Steuervereinfachungsentwurf sei abzulehnen. Der Ausbau der Gewerbe- und Berufssteuer habe auch Landwirtschaft, Gartenbau, Fischerei mit ihren Nebenbetrieben zu umfassen. Der Kreis der Gewerbesteuerbefreiungen ist zu begrenzen. Bei einem Grundsteuerrahmengesetz ist ebenfalls eine Verkleinerung der Grundsteuerbefreiungen zu fordern. — Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand um 3 Uhr die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Vorsitzende Frische begrüßte die Ehren Gäste und erstattete den eingehenden Jahresbericht. Die Verbandsarbeit wurde wesentlich ausgebaut. In Köln gelang es, einen Beirath für den Einzelhandel zu erreichen. Das Hauptbureau soll nach Berlin verlegt werden, der Sitz des Verbandes dagegen in Düsseldorf verbleiben. In einer Reihe von Fachkursen konnte den Mitgliebrn eine wesentliche Förderung für ihre Berufsarbeit geboten werden. Die Frage der Rationalisierung und Normierung wurde scharf ins Auge gefaßt. Beigeordneter Dr. Hek begrüßte jodann in längerer warmherziger Rede die Tagung. Herr Ferdinand Eissbach (Hannover) erwiderte mit kernigen Worten unter Betonung der Treue zum besetzten Gebiet. Dr. Marx sprach Begrüßungsworte für die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden und den Deutschen Industrie- und Handelsstag. Herr Martin Ledermann behandelte darauf die Grundzüge moderner Reklame. Über Gemeinschaftsreklame sprach hierauf Herr Seymann. Er gab zugleich einen Bericht über die erste erfolgte Werbekaktion des Verbandes. Die Finanzierung der Gemeinschaftsreklame wurde dem Vorschlag gemäß, einen doppelten Jahresbeitrag zu erheben, gut geheißen. Über Qualitätsnormierung sprach Herr Sellmann. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Eissbach und Tewes wurden durch Affirmation wiedergewählt. Im Anschluß an die Tagung fuhren die Teilnehmer in Verkehrs-Autobussen nach Asmannshausen, wo im Hotel „Zur Krone“ ein theinischer Abend den fröhlichen Ausklang bot. Ein Flugzeug freiste während der Tagung zu Werbezwecken für den Verband über Wiesbaden. In den oberen Räumen des Kurhauses zeigte eine Reklame-Ausstellung in interessanter Weise das praktische Bemühen, die Reklame wirksam zu gestalten.

— Wiesbaden-Tafelstadt. Die Siedlervereinigung „Eignes Heim“, E. B., hielt ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Lehrer Schimmel, erstattete den Jahresbericht. Der im Jahre 1924 entstandene Verein hat nach Überwindung großer Schwierigkeiten sein umfangreiches Programm zu Ende führen können. Er befreite seinerzeit die Gemeinde Tafelstadt aus der drückendsten Wohnungsnot. Es wurden in kurzer Zeit 19 Häuser (acht Doppelhäuser und drei Einshäuser) auf der sogenannten Schafweide gebaut, Flachbau auf Parzellen von durchschnittlich 18 Ruten Größe. Die im Laufe des verfloffenen Jahres erzielte endgültige Abrechnung wurde von der Versammlung genehmigt. Die gesamten Baukosten betragen 302 305 M. und setzen sich wie folgt zusammen: Grundstückskosten 4425 Mark, Straßenbaukosten 1900 M., allgemeine Unkosten 38 015 M. und eigentliche Hausbaukosten 257 963 M. An eigenen Leistungen wurden verrechnet: 13 625 M. Bareinzahlungen und 35 354 M. Pflichtarbeit (1 Stunde = 1 M.), insgesamt also 48 980 M., das aufgenommene Kapital beträgt 253 324 M.: Erststellige Hypotheken 93 633 M., zweitstellige Hypotheken 17 571 M., Haussparhypotheken 114 900 M., Zuckershypothek für Kinderreife 1000 M., Arbeitsgeberdarlehen 5900 M., Gemeindegeldarlehen 5173 M., Darlehen der produktiven Erwerbslosen für Lohne 8627 M. und verlorener Zehner aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge 8318 M. Der jährliche Zinsendienst erfordert 13 229 Mark. Der Preis für ein halbes Doppelhaus ist unterschiedlich und beträgt einschließlich sämtlicher Nebenkosten 13 544 bis 15 036 M. Die drei Einshäuser kosteten 17 487 bis 23 235 M. und 27 411 M. Die Zinslast ist für die Einzelnen wegen der unterschiedlichen eigenen Leistungen auch verschieden. Für Zinsanpruchnahme von Zwischenkrediten wurden rund 30 000 M. ausgeben. Die Zinsanhebung der Siedlungssitze wäre schon erfolgt, wenn nicht die Eingemeindung inzwischen erfolgt wäre; die Mittel für diese Arbeiten waren im außerordentlichen Etat der Gemeinde

Jaftadt für das Jahr 1928 genehmigt und bereitgestellt. Die Jahresrechnung wurde genehmigt und dem Vorstand und Geschäftsführer Entloftung erteilt. Bei der Wahl von drei Kassensrevisoren und Rechnungsprüfern wurden gewählt: Adolf Grenich, Adolf Horne und Otto Kreuk. Die Belastung der Grundstücke auf Grund der Abrechnung wurde genehmigt. Die Rüdauflassung unbebauter Grundstücke an die Gemeinde Jaftadt (Stadt Weshaben) soll beantragt werden. Die Auflassung der bebauten Grundstücke an die betreffenden Siedler soll in die Wege geleitet werden.

Biesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Mit ihrem Schlager „Pat und Patachon als Detektivs“ bringen die beiden bekannten Komiker die Vermischung deutsch-dänischer Gemütslichkeit mit amerikanischer Grotesk-Komik; u. a. werden sie Detektivgehilfen und bewachen ein junges Ehepaar auf seiner Rhein- und Moseltour. Als zweiter Hauptfilm läuft der Wildwest-Schlager „Der Teufel im Sattel“ mit Ren Mannard, der Tap des sympathischen Cowboys. Dieses Programm ist auch für Jugendliche zugelassen.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Wiesbadener Männergesangsverein E. B. (MGB. „Concordia“ und Wiesbadener MGB.) hält am Samstag, 27. April, abends 8½ Uhr, im Probelokal, Adelsheidstraße 81, die erste Hauptversammlung mit festungs-gemäßer Tagesordnung ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kirchweihen im Rheingau.

Die erste Rheingauer „Kerb“ wird am nächsten Sonntag in Mittenheim abgehalten. Die Mittelheimer Kerb hat das Gevräge der „Karstheimerb“, eine Sitte, die man deshalb feiert, weil die Zeit da ist, in welcher sich der Rheingauer Wälder von einer seiner härtesten Weinbergsarbeiten befreien kann, dem schweren Frühjahrs-Wäldergraben. Vor Freude wird von den Burschen der Grabarbeit aus dem Stiel (Helm) gemacht, der Karsthelm wird mit grünen Reisern und Farbenhändern geschmückt, und in feierlichem Zuge gehts mit der Kermemuffel durch die Ortsstraßen; die Kermemädchen werden abgeholt, der Kermehammel, geschmückt mit Bändern, mitgeführt. Am „Kermeweum“ wird Dast gemacht, und der erste Tanz beginnt. Das Karussell wird bestiegen und der erste Rundgang gilt den Kermewürschen und Kermemädchen. In den Tanzsälen, zu denen der Zug einzeln abwechselnd geht, herrscht munteres Treiben, die Straußwirts werden besucht, und mit dem Einzug der Fremden steigern sich Leben und Trudel. Der „Kermetag is uns“, so sagen die Einheimischen, und wer Beine hat, ist mit Kind und Kegel draußen am Zuplat. Samstags abends vom Kermesonntag wird in vielen Rheingauorten die „Kerb ausgegraben“. Ein großer Krug oder eine Flasche steht vergraben in der Erde. Im Garten des Kermewirts wird der Krug, der dicht verstopft ist, ausgegraben und im Festtrunk herumgereicht. Ist die Kerb vorüber, dann wird die Kerb wieder am Montag mit „Trauer und Tränen“ begraben. Der Weinkrug liegt ein volles Jahr, bis zur nächsten Kerb. Jeder Ort hat nach seiner Eigenart einen besonderen Kermennamen, die „Hallgarter Haaleberkerb“, weil da die ersten Heidelbeertische als Hallgartener Spezialität auf dem Kermewaffeltische prangen; die Eßtricher „Quetschschuchkerb“; die Wallcker Rosenkerb; die Battenheimer Rosenkerb; die Stephansbäuler Kartoffelkerb; die Schlierseiner Entkerb; die Eltvisser Kappeskerb. Alle haben sie besondere Eigenart. Rheingauer Kermefreuden sind für Jung und alt heute noch Erlebnisse freudiger Art, der Onkel, die Tante, der Onkel, die Baas, der Großvater, die Großmutter, wenn sie noch so weit wohnen, auf die Kerb kommen sie alle Jahre. Zur Kerb will keiner im trauten Familienkreise vermisht sein!

Waldbürnde.

!! Ahmannshausen a. Rh., 23. April. Ein umfangreicher Waldbrand wüthete gestern nachmittag in den Distrikten Hermannsesh, Keferich und Bacharader Kopf, auf den Rheinhöhen unterhalb von Ahmannshausen. Etwa 200 Morgen dürres Gras und Waldgestrüpp fanden in Flammen. Noch bis in die späten Abendstunden hielt das Feuer an, dessen Schein weithin sichtbar war. Es bedurfte großer Anstrengungen der Löschmannschaften der hiesigen Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr, denen die Pflichtfeuerwehr von Aulhausen noch zu Hilfe eilte, das Feuer einzudämmen.

m. Vom Mittelsrhein, 23. April. Aus den Orten Rhens, Bassenheim, Camp und Birzenach wurden in den letzten Tagen Waldbrände gemeldet, die teilweise erheblichen Umfang annahmen. Überall hatten die Feuerwehr sowie die Ortsbewohner schwierige stundenwährende Arbeit, um dem wütenden Element, das durch einen starken Wind wesentlich beeinflusst wurde, einigermaßen beizukommen.

× Von der Lahn, 23. April. Bei Singhofen und bei Kiefern entstanden größere Waldbrände, die nicht unerhebliche Schäden anrichteten. In beiden Fällen mußten die Ortswehren zur Löschung der Brände einschreiten.

Kirchenblüte am Rhein.

**** St. Goarshausen, 23. April.** Reichlich fünf Wochen später als sonst entfallen die ausgedehnten Rüchsenanpflanzungen am Rhein bei Camp, Bornhofen, Gils uvm. ihre Blütenpracht. Ein großer Teil steht bereits in vollem Flor. Wenn die Sonnenstrahlen in den nächsten Tagen auf die Bäume einwirken — Nachfröste stärkerer Art ausgeschlossen —, dann dürfte innerhalb einer Woche das mittlere Rheintal ein einziges Blütenmeer bilden.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 23. April** Seit Wochen machte eine Bande von Autodieben Frankfurt und seine Umgebung unsicher. Die gestohlenen Wagen wurden mehrere Tage später fast völlig abmontiert auf einjamen Wegen und in Waldschneisen aufgefunden. Die Diebe hatten die Ersatzteile, Zünder, Bereifungen und andere Dinge mitgenommen und in Frankfurt verkauft. So fand man in den letzten Wochen verlassene Wagen bei Gelnhäusen, in Taunus, bei Bad Soden, mehrere im Hüttenberg usw. Der Kriminalpolizei gelang es nunmehr, die Diebe der leztlin gestohlenen Wagen zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um fünf junge arbeitslose Burichen im Alter von 19—23 Jahren, die die gestohlenen Zubehörsätze bei Autoschlössern verkauft hatten. Bis jetzt haben die Burichen den Diebstahl von acht Wagen eingestanden. — Im Stadtteil Sachsenhausen scheuten plötzlich zwei Pferde eines Fuhrwerks und stürzten durch die Dreikönigsstraße. Hier rasten die verängstigten Tiere in einen kleinen Laden. Eins der Tiere wurde dabei sofort getölet, das andere verletzt. Die Feuerwehr befreite in einkündiger Tätigkeit die Tiere aus dem Laden. Der Fuhrmann hatte sich durch Absprung von dem Wagen retten können. — Dienstagvormittag brannten im Fiedrichsheim

Wald 7200 Quadratmeter Kiefernulturen nieder. Es liegt Brandstiftung vor. Als Täter kommen drei junge Radfahrer im Alter von 18—22 Jahren in Frage, die nach Entdeckung des Brandes in rasender Fahrt nach Frankfurt zurückkehrten. — Im Nieder Wald bei Ködelheim wurden aus der Kibda die Leichen einer etwa 50jährigen Frau aus Ködelheim und eines 49jährigen Fuhrmanns aus der Altstadt gelandet. — Im Walsheimraum der Seifenfabrik von Mouson in der Gewinnerstraße erfolgte Dienstagmittag eine Explosion, durch die von einem Behälter abfließender Spiritus in Brand geriet. Im Ru stand der Behälter und seine Umgebung in hellen Flammen. Mit Feuerlöschapparaten und Schaumlöschapparaten konnten die Arbeiter und Angestellten das Flammenmeer ersticken. Mit den Aufräumarbeiten und der Weisersicherung des Betriebes hatte die Feuerwehr noch über eine Stunde zu tun. Ein Arbeiter zog sich bei dem Rettungswerk schwere Verbrennungswunden an, jedoch er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Starker Verkehr auf dem Bahnsteig.

„ Limburg a. d. L., 23. April. Die Schiffsahrt auf der kanalisierten Lahn hat einen verheißungsvollen Anfang genommen. Die bis jetzt in Dienst gestellten Motorschiffe haben sich gut bewährt. Der Versand von Kalk, Erz und auch Holz nach dem Rhein ist recht lebhaft. Die Fahrt von Limburg bezw. Steeden bis zur Lahnmündung dauert rund acht Stunden. Weitere Schiffe sollen in kurzer Zeit von anderen Reedereien auf der Lahn Dienst tun, da die Nachfrage nach Schiffsraum recht erheblich ist. — Von industriellen Werken im oberen Lahngebiet, so in Wehrlar die Buderuswerke, wird stark darauf hingearbeitet, das nunmehr auch in absehbarer Zeit die Kanalisierung der Lahn bis Wehrlar und Gießen zur Durchführung gelangt. Man erwartet, daß das Reich bald mit genauen technischen Plänen über die vorgesehene Weiterführung der Lahnkanalisierung an die Öffentlichkeit tritt.

Das Limburger Schloß und seine Zukunft.

Fe. Limburg a. d. L., 23. April. Die Frage des Wiederaufbaues des durch ein Großfeuer am 27. Februar d. J. stark beschädigten Schlosses besprachen, wie schon gemeldet, nach einer Besichtigung Vertreter der Wiesbadener Regierung, des Hochbauamtes Dies, Bezirkskonservator Dr. Wicheri (Frankfurt a. M.) und Stadtbaurat Gollhofen (Limburg). Von drei Gesichtspunkten aus wurde die Frage ins Auge gefaßt. Zunächst erwog man die Möglichkeit eines Nichtwiederaufbaues, bei dem die Abtragung des Mauerwerks, die Abräumung des Brandschuttes zu geschehen haben, sowie die Herstellung einer Anlage des Platzes, bei welcher eine einheitliche Verbindung mit den übrig gebliebenen Bauteilen der Ostseite des Schlosshofes erstrebt werden müßte. Die zweite Möglichkeit ist die Errichtung eines Neubaus in modernem Stil entweder unter Verwendung des stehen gebliebenen Mauerwerks und seiner Architektur oder nach Abtragung der Ruinen. Die dritte Möglichkeit ist die Wiederherstellung des zerstörten Baukörpers der Baugruppe in allen seinen Teilen. — Die erste Lösung, der Verzicht auf den Wiederaufbau, die natürlich dann in Frage kommen muß, wenn keine Mittel zum Wiederaufbau vorhanden bzw. zur Verfügung gestellt werden können, kann nicht in Frage kommen. Denn, wenn auch feststeht, daß der gothische Saalbau später als der Dom entstanden ist, so ist er gegenwärtig doch mit den übrigen Teilen des Schlosses so fest verwachsen und in seiner architektonischen Funktion als abschließende Fläche auf der Südseite des ganzen Bautemples, einschließlich Felsen und Dom, so klar ausgesprochen, daß eine Beseitigung des Domes an dieser Seite aus verschiedenen Gründen undenkbar erscheint. Die Scheune, der Saalbau und der Kapellenbau St. Petri in ihrer rechtswinkligen Stellung zu einander bilden gleichsam ein Bebeksystem, das durch das Vikariatsgebäude mit dem Chor des Domes verbunden ist. Diese Bauten ganz oder teilweise aus der Gruppe zu entfernen, würde das Gleichgewicht der ganzen Anlage zerstören. Dazu kommt, daß die ringsum an den Dom heranführenden Flächen der Schieferdächer eine Vermittlung des Domes mit dem ganzen Burgberg und schließlich mit der Stadt darstellen, die in ihrer gewachsenen Anordnung so sicher wirkt, daß man auch nicht das kleinste dieser Dächer vermissen möchte. Jedes scheint für die Gesamtwirkung eine Aufgabe übernommen zu haben, und es ist schwer auszudenken, wie man in diese Gruppe von aufeinander bezogenen Formen eine neue Ordnung bringen könnte. Die läßt sich am besten bei der Ansicht der Baugruppe aus Südosten nachprüfen. Die Niederlegun des Saalbaues und der Scheune würde außerdem von Süden her immer als eine peinliche Bauflucht empfunden werden, da durch sie die östlichen Teile der Burg ihren Halt und Anschluß verlieren. Die Lösung durch einen Nichtwiederaufbau ist demnach ausgeschlossen. — Die zweite Möglichkeit, einen Neubau entstehen zu lassen, ist auch nicht angängig, da die völlige Neugestaltung der abgebrannten Teile die teuerste Lösung darstellen würde. — So bleibt die dritte Möglichkeit übrig, die Wiederherstellung im alten Sinne auf Grund der vorhandenen Pläne und Abbildungen, welche leicht durchzuführen ist, aber selbst bei intensiver Verwendung des stehen gebliebenen Mauerwerks, in sehr schlechter Ausführung nicht unerhebliche Kosten verursacht, die sich bei Wiederherstellung des Innern zu Gebrauchszwecken auf das Doppelte erhöhen werden. Von den abgebrannten Gebäudeteilen ist das Mauerwerk fast durchaus erhalten geblieben, und selbst der Ostgiebel des Saalbaues ließe sich wahrscheinlich noch verwenden. — Die Wiederherstellung müßte schon erfolgen im Hinblick auf die Gesamtgruppe von Schloss und Dom als einer in sich abgeschlossenen Architektureinheit.

Das Ende der Hungerstein-Affäre.

**** Saiger, 23. April.** In dem Konfursie über den Nachlaß des Massenmörders Fritz Angerstein, der vor vier Jahren seine vier Angehörigen und vier andere Personen ermordet hatte, soll nunmehr die Schlusverteilung stattfinden. Verfügbar sind dazu 11 084 RM. Zu berücksichtigen sind dagegen Forderungen von 11 386 RM, darunter keine benorrechtigten. Es kommen demnach 10 Proz. zur Verteilung. In der Überschaubung Angersteins hat man nach diesen Zahlen wohl auch die Ursache des achtfachen Mordes zu erblicken.

— Mainz, 23. April. Der ledige, 45jährige bei der Stadtgärtnerei beschäftigte Gärtner H. Bogt aus der Josefstraße geriet gestern vormittag in der Nähe der Stadtgärtnerei an der Gonsenheimer Straße zwischen ein Auto und einen Anhänger und wurde schwer gedrückt. Der Verunglückte wurde durch das Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht, wo er an den erlittenen Verletzungen starb. — Die ledige 41jährige Margarete Müller aus Trebur, die mit der fallenden Krankenpflegerin beschäftigt ist, erlitt gestern abend einen Unfall und fiel auf den brennenden Spiritusofen. Sie zog sich dabei schwere Brandwunden an Brust, Armen und Rücken zu und mußte ins Mainzer Krankenhaus gebracht werden.

** Bad Homburg n. d. H., 25. April. Auf der steilen Soalburg-Chaussee verlor am Sonntag ein jugendlicher Radfahrer aus Offenbach die Gewalt über sein Fahrrad und stürzte auf die Straße. Er erlitt eine schwere Gehirn-

erschütterung und Knochenbrüche und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. — In der Nähe stürzte ein anderer Radfahrer und erlitt Armverletzungen.

!! Kildesheim i. Rh., 23. April. Der Landrat des Rheingaukreises weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß die seit einigen Jahren ausgeführte Prüfung von trigonometrischen Punkten ergeben habe, daß die Marksteine zum Teil ganz verschwunden, zum Teil aus dem Ader herausgenommen und am Wall oder im Graben niedergelegt, zum Teil an Ort und Stelle liegend vergraben seien. Die Befürsorder sind fast ausnahmslos im Unklaren über den Zweck und den Wert der trigonometrischen Marksteine. Sie befehlen die Marksteinschulden in dem Glauben, daß ihnen zwar der Boden nicht gehöre, ihnen aber die Ausnutzung überlassen sei. Diese Annahme ist natürlich irrig. Die Marksteinschulden, d. i. die kreisförmige Bodenfläche von zwei Quadratmeter um den Markstein, ist Eigentum des Fiskus, und darf weder beschädigt noch verrückt, noch vom Pfluge berührt werden.

m. Koblenz, 22. April. Der zu Berg fahrende schwer beladene Güterdampfer „Badenia 5“ geriet während eines starken Schiffsverkehrs auf dem Rhein auf das Drahtseil eines Dampfbaggers, das sich am Heck in der Schiffschraube verding. Der Draht des Baggers hatte sich in die Schraube verwickelt und selbst im Klappen der Schraube fest. Nach längeren schwierigen Arbeiten konnte das Schiff seine Reise fortsetzen.

× Nassau a. d. R., 23. April. Die seit 1924 hier bestehende, im Schulgebäude untergebrachte Jugendherberge hat ein starkes Steigen der Übernachtungen zu verzeichnen. Die Besucherzahlen stiegen von 854 in 1924 auf 2651 in 1928. Es wird angestrebt, daß bis 1931, dem 100. Todesjahr des Reichsfürstentums vom und zum Rhein, in Nassau vom deutschen Jugendherbergsverband eine neue Herberge erstellt wird. Die Stadt hat bereits 1927 erklärt, die Errichtung einer neuen Jugendherberge durch Vergabe eines Bauplatzes usw. zu unterstützen.

m. Limburg a. d. R., 23. April. Den Feuerwehren, die sich an den Löscharbeiten des Limburger Schlosses beteiligten, freiwillige Feuerwehr Limburg, freiwillige Feuerwehr des Eisenbahnausbesserungswerks, Werkfeuerwehr der Buderus'schen Eisenwerke, Staffel, und freiwillige Feuerwehr Staffel, hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten öffentlichen Dank ausgesprochen für aufopfernde und bewährte Hilfeleistung. Der Minister stellte den Wehren einen namhaften Geldbetrag zur Verfügung.

— Kassel, 23. April. Der Landesoberpfarrer D. Dr. Fuchs legte am Sonntag im Mutterhaus des Heiligen Diakonissenheims zehn Schwestern als Jubilare ein, darunter die Schwester Martha Dülcher, die ihr 50jähriges Jubiläum als Diakonissenschwester in großer Rüstigkeit begehen konnte.

— Gießen, 23. April. Am Sonntagmittag wurde bei dem benachbarten Ort Dutenhofen aus der Lahn die Leiche des 47 Jahre alten verheirateten Fabrikanten Rathrein aus Vorschbach i. L. gelandet. Der Cirrunkene, der gemütskrank war, befand sich bei einer Familie in Rodheim bei Gießen zu Besuch. — Dem im Verlag des „Gießener Anzeigers“ beschäftigten Maschinenfabrikanten Otto Eitel wurde anlässlich seiner 50jährigen Tätigkeit als Buchdrucker vom Reichspräsidenten v. Hindenburg ein Glückwunschschreiben übermittelt.

— Offenbach, 23. April. Der Finanzdezernent der Stadtverwaltung Offenbach, Oberbürgermeister Granzin, hat an den Finanzämtern und die Traktionsvorständen des Stadtrates ein längeres Gespräch über die Steuererhöhlungen für 1929 gerichtet. Es war bereits angekündigt worden, zur Deckung und zum Ausgleich des Haushaltsplanes Erhöhungen der Grund- und Gewerbesteuer vorzunehmen. Es wird nun beantragt, eine vorläufige Sondergebäudesteuer nach dem vorgelegenen Höchstmaß für Gemeinden und Gemeinverbände vom staatlichen Sondergebäudesteuergesetz, eine Grundsteuer, eine Gewerbesteuer und den Erlaß einer Ortssteuer über die Erhebung einer Zinssteuer zu beschließen. — Der Schwindler, der am Freitagmorgen ein 14jähriges Mädchen 1000 Mark abgeschwindelt hat, ist jetzt als der 32 Jahre alte Metallarbeiter R. Muth aus Wimboden, Kreis Hanau, ermittelt und von zwei Offenbacher Kriminalbeamten ausfindig gemacht worden. Von dem Geld hatte er nur noch 600 Mark bei sich.

Primula veris.

Von Ernst Edgar Reimerdes.

Wenn die Natur aus ihrem Winter Schlaf erwacht, wagt sich als einer der ersten Frühlingsboten das Waldbes die Schlüsselblume hervor, Primula veris. In ihrem leuchtenden gelben Gewande grüßt sie uns vom Moos- und Grassoden, strahlen uns ihre Sterne aus der Walddämmerung entgegen. Die Legende bringt die Blume mit Petrus, dem Himmelsfürst, in Verbindung. Als dieser einst vor der Himmelspforte stand, erfuhr er, daß einige Unholde sich Schlüssel angefertigt hätten, um durch die Himmelspforten in den Himmel und zur ewigen Seligkeit zu gelangen. Vor Schreck ob dieser Freveltat ließ Petrus seinen ganzen Schlüsselbund fallen, der somit auf die Erde gelangte. Schnell schickte er einen Engel fort, um die Schlüssel zurückzuholen, aber diese hatten schon den Boden eines Waldes erreicht und aus ihrem Abdruck war eine herrliche Blume entsprossen, die überirdischen Glanz um sich verbreitete: der Himmelschlüssel. Der Engel brachte Petrus seine Schlüssel zurück; an der Stelle aber, wo sie gelegen hatten, sprossen jedes Jahr von neuem leuchtende gelbe Blumen hervor, Himmelschlüssel. In Tirol Petruschlüssel genannt. Die Pflanze führt auch den Namen Marienschlüssel, weil die Gottesmutter ebenfalls Schlüsselglocken über die Himmelspforten hat. Nach altem Volksglauben kann man mit Hilfe der Schlüsselblume verborgene Schätze entdecken. Die Sage berichtet von einem Mann, der einst am Weihnachtstage von Steinach nach Wimboden in Oberfranken ging. Bei Schloß Sternach sah er zu seinem Erstaunen eine Schlüsselblume stehen, die er abpflückte und an seinen Hut steckte. Bald kam er zu einem Schloß, dessen Tor von selbst aufsprang und vor ihm stand eine schöne Jungfrau, die neben sich zwei weiße Lämmer ausgebreitet hatte, auf denen ein Haulen Koggens, dem anderen ein Haulen Weisenbörner lag. Der Mann nahm von jedem eine Handvoll und ging dann wieder fort. Unterwegs merkte er, daß ihm die Schlüsselblume fehlte; die Koggens aber hatten sich in Gold verwandelt. — Andere Sagen berichten von Menschen, welche mit Hilfe der Schlüsselblume zu einem Schatzkeller gelangten, aber nicht wagten, etwas mitzunehmen und später den Eingang nicht wiederfinden konnten. — Die Schlüsselblume fand schon bei den alten Griechen in hohem Ansehen, man hielt sie für heilkräftig, glaubte, sie könne alle Krankheiten vertreiben und nannte sie „Heilpflanze des Damp“ oder „Zwölfgötterblume“. — Die Gallier bereiteten aus der Schlüsselblume einen Trank gegen viele Krankheiten. Wenn er wirksam sein sollte, durfte die Blume nur zu einer bestimmten Zeit von bestimmten

Personen (den Druiden) unter Beachtung bestimmter Vorschriften gesammelt werden. Der Druiden (Priester) mußte sich, ohne etwas gegessen zu haben, barfuß, unter Gebeten und Beschwörungen, in den heiligen Wald begeben. Da sie sonst ihre Zauberkräfte verlor, durfte er die Blume beim Pflücken nicht ansehen, und unter dem Gewand verborgen, trug er sie fort. — Die chemisch-medizinische Wissenschaft hat sich, in dem Bestreben, deutsche Heilpflanzen, deren Kräfte unsern Vorfahren noch bekannt waren, wieder zu Ehren zu bringen und ihre wertvollen Eigenschaften zum Segen der leidenden Menschheit auszunutzen, neuerdings auch mit der Primula beschäftigt und es ist ihr gelungen, aus ihren Wurzeln in Verbindung mit denen des wohltuenden Weichens ein Präparat, Primulatum fluidum, herzustellen, mit dem man bei Bronchialkatarrh und Husten gute auswurflösende Wirkungen erzielt. Als Expectorans wird es deshalb heute bereits von vielen deutschen Ärzten angewandt, welche früher ausschließlich Senega und Ipecacuanha verordneten, die wir aus Nordamerika bzw. Brasilien einführen müssen. Es hat sich herausgestellt, daß in den genannten deutschen Pflanzen mindestens dieselben, wenn nicht höhere Wirkungskräfte vorhanden sind, wie in den ausländischen Drogen Senega und Ipecacuanha. Die Wurzeln unserer Schlüsselblume enthalten in so reicher Menge Saponin, welches dem in Senega vorhandenen beinahe identisch ist. Ebenso kann man Ipecacuanha durch unser Weichens vollständig ersetzen. Die Wurzeln beider deutschen Pflanzen enthalten das Alkaloid Emetin. Das Primulatum durch die große Erleichterung des Auswurfes gleichzeitig mit dem Schleim zahlreiche Krankheitserreger schnell nach außen befördert, sei kurz bemerkt. Sekretstauung und Herabfließen von Sekret in tiefere Bronchialabschnitte werden dadurch verhütet.

Sport.

Handball in der D. S. B.

Die mitteldeutsche Meisterschaft holte sich zum erstenmal der F.R. Freital, nachdem er sich jahrelang vergebens bis zu den Endspielen durchgeschlagen hatte, indem er PSV. Magdeburg 4:3 (1:2) schlug. Bei den Damen gab es noch keine Entscheidung. Borussia Leipzig und Dresdener S.K. trennten sich bei besserem Spiel der Dresdenerinnen trotz Verlängerung 2:2. In der Runde der Zweiten qualifizierte sich PSV. Leipzig durch einen 5:2-Sieg über Jahn Magdeburg für das Schlusspiel gegen PSV. Halle. — In Westdeutschland behielt im Kampf um den 3. Platz der Altmeister VfB. Barmen mit 9:2 über PSV. Bielefeld die Oberhand. — In der Ballenmeisterschaft besiegte PSV. Steinfurt PSV. Königsberg 3:1. — In Süd- und Ostdeutschland standen nur die Damen im Meisterschaftslampf. Mit 8:1 bewies der Titelverteidiger, Schleien-Rapid Breslau, dem oberbayerischen Rivalen, Rapsport Gleiwitz, seine Überlegenheit.

Die süddeutschen Ligapokalspiele schreiten nur langsam voran. In der Gruppe Württemberg holte sich VfB. Stuttgart mit einem 4:1 (0:0) gegen Sportfreunde Ellingen den Titel. Der Sieger hat nun gegen den bayerischen Pokalmeister, der erst noch ermittelt werden muß, zum Kampf um den Bezirkspokal anzutreten. In Südbayern zwang SV. 1860 München mit 10:3 Jahn Regensburg zum Auscheiden. In Nordbayern hat sich der 1. FC. Nürnberg durchgesetzt. In der Gruppe Rhein blieben Pfalz Ludwigsbach durch ein 5:3 gegen FC. 1903 Ludwigshafen und SV. Waldhof durch ein 1:0 gegen Tu. Neulussheim weiter im Rennen.

* Tagung des Deutschen Fußballbundes. Auf der am Samstag und Sonntag von dem erweiterten Vorstand des Deutschen Fußballbundes unter der Leitung des Vorsitzenden Linenmann in Berlin abgehaltenen Sitzung beschäftigte man sich in der Hauptsache mit der Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft, die am 28. April in Turin gegen die italienische Ländermannschaft antreten wird. Trotz der von vielen Seiten geforderten Auffassung der für internationale Veranaltungen gesperrten Spieler Raab-Nürnberg, Hoffmann-Dresden und Hagen-Fürth hielten Vorstandsschaft und Spielausschuß des DFB. im Interesse des deutschen Ansehens an dem einmal gefassten Beschlusse fest, nur solche Spieler für die deutsche Ländermannschaft zu berücksichtigen, die in jeder Hinsicht Gewähr für ein tadelloses sportliches Auftreten bieten. Unter diesen Gesichtspunkten gelangte man zur Aufstellung folgender Auswahl: Tor: Stuhlmann-Nürnberg; Verteidigung: Beier-Darmstadt, Weber-Kassel, Rüfer-Reihe: Geiger-Nürnberg, Reinberger-Fürth, Knipfle-Frankfurt; Anstöße: Reinmann, Hornauer (beide Nürnberg), Böttger-München, Frank-Fürth, Hoffmann-München. Laut Vereinbarung mit dem italienischen Verband können Spieler bis zur Halbzeit, der Termin sogar bis zum Schluss ausgetauscht werden. Es treten da, er noch folgende Spieler der Reise nach Turin an: Kreh-Frankfurt, Heidkamp-München, Schmidt II., Nürnberg, und Armbruster-Frankfurt. Die italienische Nationalmannschaft ist noch nicht endgültig nominiert. Die Wahl des Spielers, den wahrheitsgemäß England zu stellen hat, ist noch offen. Die übrigen Tagesordnungspunkte konnten rasch erledigt werden. Die Jugendzeitung des Bundes wird im nächsten Jahre nicht mehr zur Ausgabe gelangen. Gegen den Hamburger SV. wird ein Strafverfahren eingeleitet werden. Es wird bekannt gegeben, daß eine große Anzahl von Wanderlehrern den Vereinen zu Verfügung stehen. Der Bundestag 1930 findet in Dresden statt.

* Handball in der D. L. Am vergangenen Sonntag fanden in Wiesbaden größere Spiele nicht statt. Eintracht Damen unterlagen gegen die Damen des Tu. Wehenau 0:3. — Im Endspiel um die Mittelrheinmeisterschaft der Damen siegte Tu. 1817 Mainz 3:1 gegen Frankfurter Tu. und Bechtel. — Der Wiesbadener Turnerbund war Teilnehmer des von der Turnerschaft Hedderheim veranstalteten Handballturniers, an dem sich noch Tu. Jahn-Grün-Weiß, Turn- und Bechtel, Bodenheimer Td. beteiligten. Die Wiesbadener hatten kein besonderes Schicksal, denn sie unterlagen gegen Tu. Jahn-Grün-Weiß 0:4 und gegen Bodenheimer Td. 2:6. Turniersieger wurde Tu. Jahn-Grün-Weiß. — Weitere Ergebnisse: Eintracht Frankfurt — Polizei-SV. Frankfurt 3:7; SK. Ebersheim — Td. Schierstein 4:4, das Spiel der 2. Mannschaften endete 6:3 für Schierstein. — Im Kreis Brandenburg stehen Td. Berlin und Tu. 1890 Spandau vor dem Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft. Vorwärts Breslau wurde nach einem 5:0-Sieg über den ATB. Ratibor Meister von Schlesien.

* Die 5. Waldlaufmeisterschaft der Turner in Wittenberg endete mit einer großen Überraschung. Der Favorit Wichmann-Karlshorst konnte auf der 7 Kilometer langen Strecke nur den 3. Platz belegen. Sieger im Einzelkampf wurde der Wittenberger Schüring in 24:59,4 Min. vor Krake-Apolde, der 25:15 Min benötigte. Die 65 Bewerber hatten mit heftigen Gegenwinden und Schneegestöber zu kämpfen.

Den Vereins-Mannschaftslauf gewann die Td. Wittenberg mit 20 Punkten vor Friesen-Berlin mit 22 Punkten. Der 1. Preis im Kreis-Mannschaftslauf fiel an Brandenburg mit 13 Punkten. Es folgten Rheinland mit 22 Punkten, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Freistaat Sachsen und Westfalen.

* Leichtathletik. Der Bierzweckverband zwischen Berlin, Mittel-, West- und Süddeutschland kommt am 9. Juni im Berliner Stadion zum viertenmal zum Austrag. Bis jetzt wurde er je einmal von Westdeutschland, Süddeutschland und Berlin gewonnen. Für dieses Jahr sind folgende Abteilungen festgelegt: Laufen über 100, 200, 300, 500, 1500, 5000 Meter und 110-Meter-Hürden, Weit-, Hoch- und Stabhochsprung, Kugelstoß, Diskus- und Speerwurf, 4x100-Meter-Staffel und Olympische Staffel (800, 400, 200 und 100 Meter). Bei dem frühen Termin kommt bereits den ersten Bahnwettkämpfen im Mai, insbesondere den Kreismeisterschaften, für die Auswahl der Mannschaften erhöhte Bedeutung zu.

* Radspport. Am Sonntagvormittag 8 Uhr fand das Eröffnungsrennen der Junioren und Jugend im Gau 69 BDR. statt: 25-Kilometer-Einzelstreckenfahren für Junioren. Sieger waren: F. Jades, Adler Wiesbaden 42:20; 2. B. Schnurr, Adler Wiesbaden, 44:20; 3. W. Jades, Adler Wiesbaden, 44:50; 4. W. Kahlert, 1923 Biebrich, 45:20. Anschließend am 8½ Uhr war 10-Kilometer-Fahren für die Jugend. Sieger in 17:15: Roth, Radfahrerverein 1924 Neuhof. Dichtauf folgten Paulus und Rohr vom Radf.-Club 1923 Biebrich. Nachmittags 3 Uhr fand ein vom Radf.-Club 1925 Dellenheim ausgerichtetes Gaujugendfest statt. Am Ger-Jugendreigen beteiligten sich fünf Mannschaften. Erster wurde die 1. Mannschaft des Radf.-Clubs 1894 Erbenheim; Zweiter: 1. Mannschaft Radf.-Club 1900, Biersdorf.

* Boxen. Der 1. WBR. veranstaltet am Samstag, den 27. April, im Paulinenhöfchen einen Kampfabend, in dem u. a. Abels-Köln (Fliegengewicht) dem erst in der Vorrunde bei den deutschen Meisterschaften abfallenden Langmann-Brandenburg ein Sensationstreffen bieten wird. Der Leichtgewichtler Pauli, seit zwei Jahren der Meister der Westdeutschen in seiner Gewichtsklasse, steht gegen den süddeutschen Meister Winterbauer. Ein überaus hartes Treffen dürfte sich die beiden Meister im Mittelgewicht, Zimmer-Küsselsheim und Kennen-Köln, liefern. Im Leichtgewicht wird Brand, 1. WBR., seinen 30. Kampf gegen den süddeutschen Federgewichtmeister Erler-Frankfurt ausführen. Im Weltgewicht treffen sich zwei gleichwertige Kämpfer, A. Krietenstein und Eder-Mains. Das halbjährvergewaltigt bringt den auf ausgebildeten Nachwuchs von Biebrich, Biedhaus, gegen Horn, 1. WBR.

* Schach. Der Mittelrheinische Schachbund hält vom 17.—21. Mai sein diesjähriges Pfingstturnier wie stets in Ems ab. Es sind vorgesehen ein Meisterturnier (Preis 100, 75 und 50 Mk.), weiter ein Hauptturnier (Preis 60, 40 und 20 Mk.) und ein Damenturnier. (Die Damenturnier erhält einen Wertpreis.) Endlich die üblichen Nebenturniere. Zur Teilnahme sind nur im Mittelrheinischen Bundesbezirk ansässige Mitglieder der angeschlossenen Bundesvereine berechtigt. Meisterturnier- und Hauptturnier werden mit Uhr und Aufzeichnung gespielt. Meldungen sind bis zum 6. Mai an Herrn Baurat Otto, Bad Ems, zu richten. Dem Bunde gehören auch der Wiesbadener Schachverein und der Wiesbadener Schachclub 1926 an.

* Die D. L. Mehrkampfmeisterschaften kommen in diesen Jahre in Duisburg im Rahmen des bekannten Kaiserbergfestes am 9. September zum Austrag. Die Mehrkampfmeisterschaften sind in diesem Jahre erstmalig von den Einzelmehrkampfsportarten getrennt worden. Diese werden am 10. und 11. August in Kassel ausgetragen.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der 20jährige Wärtner Hans Sch. aus Gießen, zuletzt hier in Unterjuchungshaft, war auf der Waise, fand aber keine Beschäftigung. In St. Goarshausen einwanderte er auf dem Marktplatz ein Fahrrad und lehrte in Caub in einer Wirtschaft ein, ohne Geld zu besitzen. Das Fahrrad wurde sofort von einem Landjäger ermittelt. Das Schöffengericht verurteilte Sch. zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen. — Zwei junge Artisten, die Ede Schwalbacher und Schachtrasse standen, als ein Passant den älteren der beiden Artisten streifte, gerieten mit dem Passant in ein Handgemenge. Der jüngere, der 20jährige Ludwig M., welcher damals mit seinen Eltern in einem Wohnwagen bei Wiesbaden-Schierstein sich aufhielt, stand mit dem Taschmesser auf den Gegner seines Bruders ein, sodaß dieser eine 7 Zentimeter tiefe Wunde im Rücken davontrug. Wegen vorläufiger fürwärtiger Mithandlung mittels eines gefährlichen Werkzeuges stand M. vor dem Schöffengericht. Der jugendliche Messerheld erhielt eine Gefängnisstrafe von zehn Wochen. — Der ehemalige Kessende, letzte Gartenbautechniker Heinrich St. ersuchte Belanzen, daß er in Holland eine Erbschaft zu holen habe. Ein hiesiger Einwohner, der einen Teilhaber suchte und in St. den künftigen Geldgeber für sein Geschäft sah, war ihm gern behilflich, den Schatz aus Holland zu holen und mußte auf seinem Motorrad nach Holland. Hier bekam er kein Geld. Darauf fuhr man wieder nach dem Rhein zurück, machte in Niederlahnstein Halt, wo St. einen Bekannten aufsuchte und diesen im Hinblick auf die Erbschaft um 600 RM. anpönte. Darauf ließ er sich von seinem Freund vor dem Postamt fahren, begab sich in dasselbe und ließ sich nicht mehr sehen. Auch das Darlehen war verloren. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte St. wegen Diebstahls in strafschärfendem Rückfall und wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten. — Unter Eigentumsverbehalt hatte mit einer kleinen Anzahlung der Schneidergehilfe Martin A. aus Oberwalluf, wohnhaft in Hochheim a. M., ein Fahrrad gekauft, das selbe aber umgehend in einer Hochheimer Wirtschaft veräußerte. Einem Einwohner aus Mainz und einem aus Wiesbaden versprach er billige Zugabe zu arbeiten und ließ sich von jedem Anzahlungen für den Ankauf von Stoff und Zutaten geben. Wegen Betrugs im Rückfall in zwei Fällen und wegen Unterschlagung im Rückfall erkannte das Schöffengericht auf vier Monate und eine Woche Gefängnis gegen den Schneidergehilfen.

Fo. Der Streit um die Feldberghäuser. Die Gemeinde Niederreiffenberg, in deren Gemarkung der Gipfel des Großen Feldbergs liegt, hat bekanntlich gegen den Besitzer und Hahwirt des „Alten Feldberghauses“, Karl August Böhm, der auch die beiden anderen auf der Höhe gelegenen Gasthäuser „Sturm“ und „Waldsee“ bewirtschaftet, Klage am Landgericht Wiesbaden erhoben wegen Herausgabe des Grund und Bodens, auf dem die Gasthäuser „Sturm“ und „Waldsee“ erbaut sind, da die Grundstücke der Gemeinde gehören. Böhm hat Widerklage erhoben und erklärt, die beiden Feldberghäuser seien ihm eigentümlich. Zu Anfang d. J. fand bekanntlich vor dem Einzelrichter der 3. Zivilkammer Wiesbaden, Landgerichtsrat Dr. Eller, ein Sühnetermin statt, in welchem sich die Parteien nach langen Auseinandersetzungen dahin einigten, namhafte Sachverständige gerichte

Anfangskurse der Berliner Börse			
vom 24. April			
I. Termin-Notierungen.			
Bärmer Bankverein	130.—	Elektr. Lieferungen.	162.2
Berliner Handelsge.	216.—	Elektr. Licht u. Kraft	205.50
Commerz- u. Privatbk.	185.—	J. G. Farbenind.	939.—
Danabank	260.—	Geisenkirchen, Bergw.	128.75
Deutsche Bank	164.—	Gen. L. elektr. Untern.	118.13
Discontoges.	153.25	L. Goldschmidt	85.—
Dresdner Bank	160.—	Karl Bergbau	211.—
Mitteldeutsche Creditbk.	—	Kass. Acherleben	228.—
Hapag	118.25	Klücknerwerke	101.—
Hansa Dampf	149.88	Mannesmann	113.50
Norddeutsche Lloyd	112.37	Overschieles, Eisenb. Bod.	100.—
A. E. G.	164.38	Overschieles, Koksw.	91.13
Bergmann	217.—	Orenstein & Koppel	440.—
Compagnia Hesp. (Chado)	443.50	Poliphon	427.—
Dessauer Gas	201.75	Riebeck Montan	—
Deutsche Erdöl	116.—	Ver. Glanzstoff	—
Fortlaufende Notierungen Kasse-Markt.			
Schantungsbahn	4.70	Dach-Atiant. Telegr.	118.75
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	—
Oesterr. Creditanstalt	32.62	Feldmühle Papier	205.75
Reichsbank	303.75	Hachethal Draht	86.—
Aachfahnb. Papier	—	Hammersen	—
Bernberg	335.—	Hirsch Kupfer	138.25
Berger Tiefbau	368.—	Karlshuber Masch.	—
Htn.-Karls. Ind.	62.—	Laurehütte	68.25
Chem. Heyden	91.25	Notizen Deuts.	63.25

18

SONDER-VERKAUF

Strümpfe!

SENSATIONELL

BILLIG

Jetzt
ist der richtige
Moment

Strümpfe

aller Art in unseren bekannt guten
Spezial-Qualitäten zu
auffallend niedrigen
Preisen einkaufen zu können.

Heute beginnt
dieser billige
Sonder-
Verkauf



Damen-Strümpfe Serie I Paar **-18**
gutes Baumwollgewebe in Serie II Paar **-48**
grau oder beige

Damen-Strümpfe Serie I Paar **-55**
künstliche Waschseide mit Serie II Paar **-95**
guter Florverstärkung

Damen-Strümpfe Serie I Paar **-68**
Seidenflor mit Doppelsohle und Hoch- Serie II Paar **-95**
ferse in modernen Frühjahrfarben

Damen-Strümpfe Serie I Paar **-75**
Mako finish mit doppelter Sohle Serie II Paar **-95**
und Hochferse in vielen Farben

Damen-Strümpfe Serie I Paar **1.45**
künstl. Waschseide, weiches, feinmasch. Serie II Paar **1.75**
Gewebe zum Teil mit kleinen Fehlern

Damen-Strümpfe Serie I Paar **1.65**
echt ägyptisch Mako, ganz besonders Serie II Paar **1.95**
schwere Qualitäten, schwarz od. farbig

Damen-Strümpfe Bembergseide mit Seidenflor
plattiert, besonders gute Qualität, ganz außer-
gewöhnlich vorteilhaft Paar **2.95**

Damen-Strümpfe Serie I Paar **1.85**
Kunstseide mit Flor plattiert, Serie II Paar **2.35**
der beliebte Lico-Strapazier-
strumpf, besonders gut verstärkt

Lico-Spez.-Strumpf Silberstempel Paar **2.45**
Bembergseide, edelstes Fabrikat, Goldstempel Paar **2.95**
während der Sondertage

Herren-Socken Paar **-35**
farbig bedruckt, zum Teil auch durchge-
webte Muster

Herren-Jacquard-Socken Serie I Paar **-65**
echt Mako in modernen Mustern Serie II Paar **-95**

Kinder-Strümpfe Gr. 1-5 Paar **-88**
echt ägyptisch Mako, sehr haltbare Gr. 6-11 Paar **1.25**
Qualität

Etwas Außergewöhnliches
Herren-Socken Paar **-78**
ganz besonders schwere Seiden-
flor- und Flor plattierte Qualität.
m. klein. Fabr.-Fehlern z. Ausschauen

Kinder-Söckchen Serie I Paar **-48**
nur schwere Mako- oder Serie II Paar **-68**
Seidenflor-Qualitäten mit
Woll- oder Flor-Jacquard-
Rändern Serie III Paar **-88**

Kinder-Strümpfe Gr. 1-4 Paar **-48**
bewährte, haltbare Baum- Gr. 6-11 Paar **-68**
woll-Qualität

Kinder-Sportsrümpfe Serie I **-95**
durchweg hochwertige Serie II **1.45**
Qualitäten, z. Ausschauen

LINDEMANN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Seifenpulver

beziehen **Wiederverkäufer** und größ.
Selbstverbraucher in erstklassiger
Qualität stets am günstigsten durch
Seifenpulver-Fabrik S. Sonneborn
Marburg a. L.
Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Zentral-Heizung

aller Art
für **Etagen und Villen**

Jacob Post
Hochstättenstraße 2.

Beratung und Kostenanschläge
unverbindlich.

Der große Erfolg

unseres Sonderverkaufs neuzeitlicher
Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küchen
hat uns gezeigt, daß wir die richtigen Modelle für ein
behagliches Heim
getroffen haben. — Billigste Preise, beste Qualität,
bequemste Teilzahlung, auf Wunsch auch
ohne Anzahlung.

Hausrat

G. m. b. H.
Luisenstr.
17

Honig!

Garantiert reiner
Bienen - Blüten -
(Schleuder-) Honig
Ein hervorragendes
Gesundheitsmittel
durch seinen Gehalt an
Vitaminen u. Nährsalzen
Feinste aromatische
Qualitäten in

Wiesenblumen- und
Lindenblütenhonig
1-Pfd.-Glas **1.20 Mk**
ohne Glas
Bei 6 Pfd **1.10 Mk**

Drogerie Tauber
Ecke Moritz- und
Adelheidstraße 34.

Baum-, Rosen- u.
Strauchpfähle
empfiehlt
R. u. J. Schürg
Karlstraße 26. Tel. 23871.

Magen- u. Darmleidenden verordnet der Arzt **„Kuhfus' Grahambro“**
Nur echt in der Originalpackung bei **P. A. Kuhfus jr.**, Yorkstraße 6 und Rheinstraße 69 sowie in ca. 100 Bäckereien und Feinkostgeschäften.

Wie wirtschaften die deutschen Länder?

Bei allen Budgeterörterungen der letzten Zeit und auch bei den bevorstehenden Etatsberatungen des Reichstags spielt angelehnt der Zentralisierung der Finanzen beim Reich die Frage der Ausgabenwirtschaft der Länder eine große Rolle. Dabei wird vielfach mit tendenziösen Zahlen und sonstigen Behauptungen gearbeitet. Es ist deshalb nützlich, eine Vergleichung der Ausgabenseite in den verschiedenen Länderbudgets vorzunehmen.

Eine solche Vergleichung, und zwar in Bezug auf den schließlichen Teil der Budgets, den der Zuzugbedarf abgibt, der Verwaltungseinnahmen und Anleihen hat eine Sonderveröffentlichung der vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen „Wirtschaft und Statistik“ durch den Regierungsrat Max Hartzel erfahren. Es ergeben sich daraus, wenn nicht endgültige und ohne weiteres verwertbare Ziffern, so doch Vergleichszahlen von außerordentlichem Interesse. Der Gesamtaufwuchsbedarf beträgt hiernach je Kopf der Bevölkerung in Preußen 110,66, in Bayern 99,88, in Sachsen 111,76, in Württemberg 106,74, in Baden 113,64, in Thüringen 85,13, in Hessen 107,77 und in den übrigen Ländern 87,55 Mark. Das will natürlich nicht belegen, daß Thüringen am billigsten und sparsamsten wirtschaftet, Baden am teuersten, denn der Aufgabenkreis ist in den verschiedenen Ländern heute noch verschieden groß, die Selbstverwaltungseinrichtungen und die Pflichten der Kommunen und Kreise sind verschieden geregelt und die billigste Verwaltung ist nicht immer die beste. Erst wenn man die steuerliche Leistungsfähigkeit der einzelnen Länder in eine Beziehung zu diesen Zahlen setzen könnte, würde man einen wirklichen Vergleich ihrer rationelleren oder unrationelleren Ausgabenwirtschaft erlangen. Dafür fehlen aber vorläufig die Vergleichszahlen. Deshalb sind die Einzelaufwendungen interessanter als die Gesamtzahlen. Dabei ergibt sich, daß die höchste Aufwendung im Vergleich zu den Gesamtausgaben von Sachsen, Thüringen, Bayern, Hessen, Württemberg, Baden und den kleineren Ländern für das Volks- und Fortbildungswesen gemacht wird, in Preußen dagegen für das Fürsorge- und Gesundheitswesen. Die Aufwendungen für die Kirche sind effektiv und relativ am geringsten in Sachsen, am höchsten in Württemberg. Für die Erwerbslosenfürsorge ist, gleichfalls effektiv und relativ, der geringste Aufwand in Baden, der höchste in Preußen zu machen. Das Wohnungswesen steht an dritter Stelle (nach Fürsorge- und Gesundheitswesen und Volks- und Fortbildungswesen) in Preußen, Bayern, Sachsen, dagegen überwiegen die Aufwendungen für höhere, mittlere, Fach- und sonstige Schulen in Württemberg, Baden, Thüringen und den kleineren Ländern, während in Hessen Wissenschaft und Kunst an dritter Stelle stehen. Diese Rubrik nimmt in allen übrigen Ländern erst die fünfte Stelle ein, mit Ausnahme Badens, wo sie infolge der geringeren Aufwendungen für Erwerbslose höher rückt. Im ganzen ergibt sich aus dem Bild, daß für soziale und kulturelle Zwecke das Industrie- und Sachverstand am meisten aufwendet, das ebenfalls stark industrielle Preußen folgt, während die übrigen Länder zurücktreten. Das Verhältnis ist so, daß z. B. die Differenz zwischen Preußen und Bayern im Gesamtaufwuchsbedarf, 10,78 Mark pro Kopf, fast ausschließlich für die erhöhten Aufwendungen für kulturelle und soziale Zwecke beansprucht wird. Die Rechtspflege und Polizei liegt besonders stark differenziert bei den einzelnen Ländern. Im besetzten Gebiet sind die Zuschüsse natürlich besonders hoch, so daß Hessen hierfür 8,31 Mark allein für seine Polizei, Thüringen aber 1,8 nur 3,92 Mark, die Justiz 5,66 Mark in Bayern mit einem vielen Gerichten, aber nur 2,55 Mark in Thüringen veranschlagt.

Natürlich muß auch die Frage der Bevölkerungsdichte betragsgewogen werden, wenn man die Kosten für die einzelnen Verwaltungswesen einigermaßen gerecht abwägen will. Aber immerhin ergibt sich schon obige Vergleichung, daß jede Vereinfachung auch Ersparnismöglichkeiten mit sich bringen würde.

Neues aus aller Welt.

Schweres Explosionsunglück bei der Gewerkschaft „Humboldt“. Im Betrieb der Gewerkschaft „Humboldt“ in Walsen erfolgte beim Ablösen eines Brandes im Dienhaus eine furchtbare Explosion, die sich durch fast alle Räume der Brückensfabrik fortpflanzte und schwere Verwüstungen anrichtete. Von den in dem Ofenraum beschäftigten Arbeitern wurden 13 verletzt, die meisten schwer. Von den nach den Krankenhäusern in Sameln verbrachten Verletzten sind zwei ihren Verletzungen erlegen.

Ein Kind von einem Hunde zerfleischt. In Meiderich (Ruhrgebiet) wurde das fünfjährige Kind eines Drehers von einer Dogge angefallen und zerfleischt. Das Kind ist gestorben.

Ein Motorradfahrer bei einem Bergaserbrand umgekommen. Ein Monteur aus Göbbrich in Baden fuhr auf dem Motorrad zu einem Arzt, um eine Wunde an der Hand verbinden zu lassen. Plötzlich entstand an seinem Rad

ein Bergaserbrand. Er sprang ab und bemerkte, daß sein Rad Feuer gefangen hatte. Die Insassen eines vorüberfahrenden Kraftwagens versuchten die Flammen durch Überwerfen von Wolldecken zu ersticken. Der Unglückliche hatte jedoch so schwere Verletzungen erlitten, daß er nach kurzer Zeit starb.

Aluminiumstaubexplosionen. In der Bronzefabrik Edermühlen in Roth bei Nürnberg entstanden im Anschluß an einen kleinen Brand drei Aluminiumstaubexplosionen. Eine Brandmauer der Fabrik wurde zur Seite gedrückt, die Inneneinrichtung stark beschädigt, die Dächer zertrümmert. Eine in der Nähe liegende Scheune wurde durch die Explosion abgedeckt. Von den Arbeitern ist niemand verletzt.

Berlins Geburtstagsgeheimnis an Prof. Einstein. Die Besprechungen über das Geburtstagsgeheimnis an Prof. Einstein zwischen der Grundstücksverwaltung der Stadt Berlin und der Familie Einstein, haben nunmehr zu einem vollen Einvernehmen geführt. Prof. Einstein hat sich für ein Grundstück in der Nähe von Caputh entschieden, das allen seinen Wünschen entspricht. Der Besitzer des Grundstückes hatte es der Stadt Berlin zum Preise von 12.000 Mk. bis zum 15. Mai angesetzt; hierzu würden noch etwa 8.000 Mark für Herrichtung, Wege und Anschlüsse kommen. Der Magistrat wird hierüber bereits in seiner nächsten Sitzung Beschluß fassen und der Stadtverordnetenversammlung im Falle seiner Zustimmung eine entsprechende Vorlage zugehen lassen.

Marktbrand. In einer Markthalle des Bezirks Kreuzberg in Berlin erfolgte eine heftige Explosion. Eine mächtige Stichtlampe schoß aus einem Seitenstand empor und setzte sofort die Einrichtungsgegenstände in Brand. In der nächsten Sekunde ertönte entsetzliche Hölle. Aus dem Laden heraus stürzte brennend eine Frau, ließ wie eine Wahnsinnige in der Halle herum und brach dann bewußtlos zusammen. Die zahlreichen Besucher der Markthalle, hauptsächlich Frauen, flohen panisch auseinander. Der Brand konnte bald gelöscht werden. Damit war auch die große Gefahr für die mit Menschen angefüllte Halle beseitigt. Die Verunglückte, die Verkäuferin Frau Koll, wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Tragödie in einer Badeanstalt. In der städtischen Volksbadeanstalt in Charlottenburg ereignete sich ein Vorfälle, der in seinen Einzelheiten noch der Aufklärung bedarf. Die Mitglieder des Schwimmklubs „Sollas“, die jeden Dienstagabend in der Anstalt zu Baden pflegen, wurden plötzlich durch einen Schuß aufgeschreckt. Man fand in einer Badekabine die 17 Jahre alte Kontoristin Gerda Scholze in ihrem Blute liegend auf dem Boden der Zelle. Eine Kugel hatte sie in die Herzgrube getroffen. Die polizeilichen Ermittlungen, ob Selbstmordversuch, Unglücksfall oder ein fremdes Verbrechen vorliegt, sind noch im Gange. Ein 19-jähriger Freund des Mädchens, ebenfalls Mitglied des Vereins, ist festgenommen worden.

Neue Haftbeschwerde des Grafen Christian zu Stolberg-Berningerode. Wie aus Hirschberg gemeldet wird, hat der Verteidiger des Grafen Christian zu Stolberg-Berningerode eine weitere Haftbeschwerde eingelegt; da die Strafkammer Hirschberg von ihrem ersten Standpunkt nicht abgewichen ist, liegt die Entscheidung über die Beschwerde beim Breslauer Oberlandesgericht. Die Akten sind diesem bereits zugegangen.

Raubüberfall auf eine Postagentur. Vier junge Leute aus Breßna drangen nachmittags bei Abwesenheit des Postagenten und seiner Frau in die Postagentur in Neukirchen (Kreis Delitzsch) ein. Sie erbeuteten 665 Mark. Einer der Täter konnte alsbald verhaftet werden, die drei anderen wurden in der Nacht festgenommen. Von dem Gelde sind 60 Mark bereits wieder in den Händen der Behörde.

Fesselballonunglück. Bei einer Übung von Refektorien kippte bei Epinal die Gondel eines Fesselballons durch einen Windstoß um. Ein Teil der Besatzung blieb im Netzwert hängen. Ein Refektorist fiel jedoch aus der Gondel heraus und war sofort tot, ein anderer wurde schwer und drei weitere leichter verletzt.

Die Bibliothek der Stadt Dänkirchen durch Feuer vernichtet. Die Bibliothek der Stadt Dänkirchen wurde durch Feuer vollständig zerstört. Unschätzbare Werte gingen zugrunde, denn die Bibliothek zählte nicht weniger als 90.000 Bände und Altentitel. Die Bibliothek enthielt vor allem sehr kostbare Handschriften und Drucke aus dem Mittelalter. Das gesamte Departementsarchiv wurde vernichtet. Durch das eindringende Wasser hat bei den Löscharbeiten auch das benachbarte städtische Museum stark gelitten.

Raubüberfall im Personenzug. In der Nacht zum Dienstag wurde der Personenzug Krafau-Warschau in der Nähe von Czenstochau auf offener Strecke durch Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht. In demselben Augenblick drangen zwei maskierte Räuber mit Revolvern in der Hand in ein Abteil zweiter Klasse ein, um die Reisenden auszuplündern. Auf die lauten Hilferufe eines Reisenden eilte im Nebenabteil mitfahrendes Militär herbei, worauf die Räuber die Flucht ergriffen und in der Dunkelheit verschwand.

schwand. Man vermutet, daß die Notbremse von einem Mitreisenden der Räuber gezogen wurde, dem es ebenfalls gelang, in der Dunkelheit zu entfliehen, da eine sofort eingeleitete Untersuchung zu keinem Ergebnis führte.

Erdbeben und Bitterungsumschlag in Italien. Die leichten Erdbeben in Bologna und Umgebung dauern an. Es herrscht außerdem an vielen Orten schlechtes Wetter mit Schneefall. Die Temperatur ist stark zurückgegangen. Die in ein Zeltlager bei Bologna geflüchtete Bevölkerung wurde durch den Bitterungsumschlag sehr in Mitleidenschaft gezogen.

Eisenbahnunglück in Sibirien. Bei einem Eisenbahnunglück auf der Strecke Irkutsk-Ishita wurden sechs Personen getötet und neun schwer verletzt. Die Katastrophe war dadurch verursacht worden, daß Erdmassen infolge der in dieser Gegend häufigen lokalen Erdbeben von der Böschung auf die Schienen gestürzt waren.

Geheimnisvolle Todesfälle auf einem kanadischen Dampfer. An Bord des kanadischen Dampfers „Duchess of Athol“, der am Mittwoch in Cherbouira fällig ist, sollen sich einige geheimnisvolle Todesfälle ereignet haben. Die New Yorker Agenten der Canadian Pacific Company, der Eigentümerin des Dampfers, geben bekannt, daß an Bord der „Duchess of Athol“, die eine Reise nach Südamerikanien und afrikanischen Gewässern unternommen hat, drei Passagiere, ein Engländer und zwei Amerikaner, an Hitzschlag gestorben seien. Andererseits heißt es in einem von einem Passagier abgesandten Funkpruch, daß während der Reise acht Personen unter geheimnisvollen Begleitumständen plötzlich gestorben seien. Dieser Meldung zufolge wurden in einem Hafenplatz, den der Dampfer unterwegs anließ, Ärzte an Bord gerufen, um dem Schiffsarzt bei der Diagnose der Krankheit behilflich zu sein, die die Todesfälle herbeiführte.

Schiffskatastrophe an der nord-japanischen Küste. Der japanische Dampfer „Tonokuni Maru“ stieß in der Nähe von Kap Erino (im Süden der Insel Hokkaido) im Schneesturm auf einen Felsen und sank bald darauf. Zwei in der Nähe befindliche Dampfer retteten 97 Passagiere, während die übrigen 112 wahrscheinlich umgekommen sind. Die Nachforschungen, die durch Kriegsschiffe an der Unglücksstelle vorgenommen werden, sind bisher ergebnislos gewesen. Die Passagiere waren zum größten Teil Fischer, die sich nach Kamtschatka begeben wollten.

Wetterbericht.



Der Tiefdruckwirbel liegt noch über Schweden, und an seiner Westseite strömen auch weiterhin kühle Luftmassen über die Nordsee südwärts. Da wir zunächst in ihrem Bereich bleiben, ist mit einer wesentlichen Änderung der nur geringe Niederschlagsneigung zeigenden Bitterung nicht zu rechnen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Fortdauernd kühl mit wechselnder Bewölkung, tagsüber Neigung zu einzelnen Schauern.

Es gibt scheinbar immer noch Verlobte

und andere Möbel-Interessenten, welche der Ansicht sind

Zimmer-Einrichtungen in der Preislage von 800 bis 1400 Rm. führe man nicht in Häusern ersten Ranges.

Dieser Irrtum sei hiermit aufgeklärt!

Das führende und größte Haus Wiesbadens, die Firma Moritz Herz & Cie., bringt gerade in dieser Preislage künstlerisch und qualitativ Außerordentliches.

Gesucht

gut möbliertes Zimmer

von Herrn, Zentrum bevorzugt, per sofort.
Angebote unter U. 461 an den Tagbl.-Verl.

Büderlei

ohne Laden, nur größere
Räumlichkeiten, zu miet.
gekauft. Offerten unter
U. 466 an den Tagbl.-Verl.

Local

mit Küche, zur Einricht.
eines Cafés für sofort
gekauft. Lage: Innenstadt.
Angebote unter U. 467
an den Tagbl.-Verl.

Zabriträume

zu mieten gesucht. Off. u.
U. 466 an den Tagbl.-Verl.

Büroräume

zwei Zimmer
gesucht.

Offerten unter B. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleih

Kapitalien-Angebote

Darlehen, nur an Be-
amte u. 300 Mk. wenn
Sicherheit u. Selbstge-
heuerlei Gebühre. Off.
u. G. 788 an Annun-
toren Mainz. F1

Kleine Darlehen kurz-
fristig gegen Sicherheit
auszuleihen. Off. unter
U. 464 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche

2000 Mk.
bei voller Sicherheit von
Selbstgeheuer zu leihen ge-
sucht. Off. unter U. 464
an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken

durch Versicherungskontor Ludwig Jstel
Webergasse 16, 1. Fernruf 27604.

1. Hypotheken

zu 7% Zinsen bei höchster Auszahlung auf zehn
Jahre umgerechnet, in größeren u. kleineren Beträgen,
sowie vorläufiges Darlehen an Beamte ebenfalls
laufend. Seriöse Vertreter angenehm.

Bant.-Komm.-Geschäft Gebr. Rulke, D.-G.
Sahlinghausen/W.

Günstiges

Hypothekenkapital

an 1. und 2. Stelle sofort auszahlbar durch
Robert Götz, Rheinstr. 91
Fernruf 24840.

Hypothekenkapital

in Abschnitten von

Gmk. 25000 bis 100000

und mehr zu günstigen Bedingungen, 1. Stelle,
auf Geschäfte- und Wohnhäuser in Wiesbaden
auch Neubauten und Siedlungen.
Rasche Erledigung durch

Emil Thumann

Nikolasstraße 3 Telefon 28277

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Hochherrschafflicher
moderner

Villenbesitz

(Neotalalage)
mit 10 Zimmern,
3 Fremdenzim., 2 gr.
Veranden, reichl. Zu-
behör, allem Komfort
und großem Garten.
für 43%

des Fortschrittwerkes
verkauft durch
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt,
Schwalbacher Str. 4,
Tel. 25884.

Kleines Anwesen

mit oder ohne Land zu
verkaufen. Off. u. 465
an Tagbl.-Verlag.

Etagevilla

am Neralal gelegen,
in laublich. Zustand
mit 3 x 5-Zimmer-
wohnungen und Zu-
behör, Mieteingang:
6700 Mk. verkauft

„Merwa“
Gerichtsstraße 3
Telephon 28503.

Etagehaus

mit Tereinfahrt, großem
Hof, Werkstatt od. Lager-
raum, freim. Wohnung,
in aut. Lage, durch Eigen-
tümer zu verkaufen.
Sohn. Käufer (keine Ver-
mittler) belieben Off. u.
D. 466 an den Tagbl.-Verl.
einzureichen.

Schönes Etagehaus

mit 4-Zimmerwohnungen, Laden, große Werk-
statt, Tereinfahrt und Aufzug bei Mk. 15000.-
Anzahlung sehr preiswert zu verkaufen.

Eugen Bier, Nikolasstraße 6
Immobilien, Telephon 27196

Für Handwerker, Autodrochfenbesitzer, Gewerbetreibende geeig. Haus m. Torfahrt

teilweise bedachtem Hof, Lageräumen ufm.
sowie bestehender 3-Zimmer-Wohnung nebst
Küche, Bad (Griensmiete circa 800 Mark),
nahe Emier Straße, einfüßigen eine Hälfte
mit 5000 Mk. Anzahlung besonderer Umstände
halber sofort zu verkaufen. Offerten unter
U. 465 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungsnachweis-Bureau

ahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 2770

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien-Kaufverträge

4-5-Zim.-Haus,
mög. mit Geschäftslokal,
für Eisenwaren, ev. auch
Schlosserei od. Gas- und
Wasser-Installation, zu
kaufen bei 10000 Mk.
Ans. auch Umgeb. Gef.
Ang. u. U. 416 Tagbl.-V.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Lebensmittelgeschäft

mit Tereinfahrt, Bohn.,
in bester Lage, nachweis-
barem Umsatz und Rentabi-
lilität, transaktionshalber
sofort abzugeben. Erford.
ca. 6000 Mk. Off. erbet.
u. U. 467 an Tagbl.-Verl.

Werkerei in guter Lage
nebst 2-Zim.-Wohn., mit
reichl. Zubeh., unt. gütst.
Bed. abzugeben. Näheres
durch Immobilien-Sauer,
Wiesbaden, Schleifweg 4
600 Liter prima
Apfelwein

zu verk. sowie Flaschen-
wein, bessere Qualität
1927er, gegen eine wenig
gebrauchte gute Schreib-
maschine zu tauschen ge-
sucht. Offerten u. U. 413
an den Tagbl.-Verlag.

Zinnfaden

Krüge, Kannen, Teller,
alte Teppiche

Kellern,
Delgemälde

Stiche, Kunststückenbilder
verkauft. Näheres bei

W. Ries
Seibellstraße 10.

Drilling

neu, mit Zubehör, Wert
550 Mk. für 350 Mk. zu
verkaufen. Offerten unter
U. 467 an den Tagbl.-Verl.

Damen-Kleider,
Mantel
und Kinderkleider
billig zu verk. Adresse im
Tagbl.-Verlag.

Ein fast neuer blauer
Anzug preiswert zu ver-
kaufen Kirchstraße 50, 2. l.

Echt enal. heller
Sommer-Paletot
neu, wegen Abreise sehr
preiswert abzugeben. Näb.
Stiftstraße 29, 2. rechts.

10 Bände
„Gartenlaube“,
geb. Stid 2 Mk. zu ver-
kaufen Herderstraße 26, 3.

Tafelklavier
billig zu verkaufen Vor-
straße 4, 2. links.
Sehr gute Schillerorgel
preisw. abzugeben. Kaiser-
Friedr.-Ring 26, Part.

Abteilungsband,

bez. 220x160 hoch.
Geschäftsstelle
billig zu verkaufen. Moris-
straße 64, Part.

9/24 PS-Motor-Vimontine,
fahrbereit, billig zu verk.,
evtl. für Härteren zu ver-
kaufen. Wiesb. Friedr.,
Friedrichstraße 25.

Drei,
2-Sitzer, 4 Jahr gefahr.,
umhandelter billig zu ver-
kaufen. Näb. zu erz.
im Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
4-PS-Motor,
offen, 3-Sitz, in Käufer,
gut bereit, umhandelt.
billig zu verkaufen.
Angeb. unter U. 464
an den Tagbl.-Verl.

Adler-Vierwagen
in gutem Zustand, preis-
wert zu verkaufen
Sonnenberg,
Wiesbadener Straße 37.

Kinderwagen, dunkelbl.,
für Kind 10 Mk. all. auf.
erb. zu verk. Hammer.
Nikolasstraße 24, 4. r.

Ein Kinderwagen,
weiß, billig zu verkaufen.
Seib.
Westendstraße 20.

Billiger Kinderwagen
zu verkaufen Kohlhöfer
Straße 25, 2. St. l.

Sportwagen
billig abzugeben. Köhlich,
Dallastraße 4, 1. l.

Ein harter Handwagen,
1 leichter Federwagen zu
verk. Weststraße 10.

Hausbesitzer!

Mehrere gebr. Herde in
pr. Zustand sind billigst
abzugeben. Offerten unter
U. 467 an den Tagbl.-Verl.

Eierne Wandbild,
65/95, zu verk. Schwal-
bacher Straße 12, 1.

Dickwand zu verkaufen
Römerstraße 33, 1. St.

Ca. 50 Karren a. Garten-
grund abzug. G. Rübner,
hinter Baufeldstr.

Schallplatten

Konturrenlos billig.
25 cm, gut erh., 0.50 Mk.
25 cm, neu, 1.-, 1.50 Mk.
30 cm, gut erh., 1.- Mk.
30 cm, neu, 2.- Mk.
Gegen Tausch, u. 30 Mk.
w. Schallplatten getauscht.
Alle Platten sind bestmög.
Nur Adelstraße 63.

Expresapparate

nur erste Weltmarken,
mit 25-30% Rabatt,
Platten,
neueste Aufnahmen,
Odeon, Columbia,
Grammophon,
Brunswick u. a.

Musik-Instrumente
aller Art, als Mandolin,
Gitarre, Laute, Banjos,
Violinen, Cello, Bass,
Trompeten, Hörner,
Posaunen, Klarinetten,
Jazz-Schlagzeug,
Saxophone.

Seibel
Instrumentenbau,
Jahnstr. 34, T. 23263

Ständ. bill. Verkauf
Möbel aller Art

Schwalbacher Str. 73, 1.
nahe am Nigelsberg.

Ein schwer eich.
Schlafzimmer
mit 3tür Spiegelschrank,
mit oval. Glas, 490 Mk.,
u. ein schwer eich.
Schlummer.

rund gebaut, kompl. mit
Federstühlen 475 Mk.,
alles schwere Schreiner-
arbeit. Bertramstraße 29,
Ed. Bismarck, Möbel-
schreiner.

Hochgelegenes poliertes
Birken-Schlafzimmer
mit 2-Meter-Schrank,
Innenpiegel, Friseur-
toilette usw., 890 Mk.
A. Böttle u. Co.,
7 Weststraße 7.

Neue Küchen
mit 2 Schränken, Tisch u.
u. Stühlen nur 175 Mk.
zu verkaufen
Schwalbacher Str. 73, 1.
nahe am Nigelsberg.

Beachtl. Kücheneinricht.
für 135 Mk.
sofort zu verkaufen Doh-
heimer Straße 82, R. l.

Bereitschaft. Küche
m. 2 Schränken, noch neu,
billig abzugeben bei G.
Tannusstraße 24.

Gepollbillig!!
Glas-Büffett, voll gearb.,
aparte Form, 220 Mk.,
schwer gearbeitet. Eisen-
Bücherständer, mod. Stid,
280 Mk., gediegen vollstän-
d. komplettes Eichen-Schlaf-
zimmer mit Patentstuhl,
prima Auflegematt. usw.,
590 Mk.

A. Böttle u. Co.,
7 Weststraße 7,
Fahrrad, fast neu, preis-
wert zu verk. Mayer,
Weststraße 27, 1. l.

Metalbetten

preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten

neu, preiswert Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Matratzen

preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmattressen

alle Größen, nach Maß,
bei G. Böttle Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Rapok

Matratzen, lehrliche Ga-
rantie l. allerbesten Java-
Ravol. u. reichl. Füllung.
Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues

und Chaiselongue-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas

sehr preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Polsterseffel

recht bequem. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Bill. Angebot!

Neue verstellb. Chaiselonga,
Sofa, Seffel, Matratzen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44,
Sol rechts kein Laden.

Kauf beim Fachmann!

Guterh. Nähmaschinen

teils wie neu, 65-85 Mk.,
m. Garantie. Auch Teils.
Bismarckring 43, Part.

Nähmaschinen

fabrikneu und einige gute
gebrauchte, u. 25 Mk. an,
mit Garantie.
Krieger, Frankfurter, 22, 1

Boich-Dichtanlage

kompl., 6 Bött. 1 Kühler,
Amicar, 1 3-PS-Elektro-
motor, 4 Dedn., 710x90,
mit Schläuchen, preiswert
zu verkaufen.
G. Seib,
Westendstraße 7,
Tel. 24562.

Herde

neu und gebraucht, preis-
wert bei
S. Pfeffermann,
8 Drudenstraße 8.

Sprachunterricht kostenlos! Kursdauer 56 Stunden

Die Erfolge des neuen psychotechnischen Verfahrens, das alles
Wörterlernen und Leben von grammatischen Regeln überflüssig
macht, dabei jedoch in erstaunlich kurzer Zeit zum Ziele führt, wird
am anschaulichsten durch den bisherigen Ablauf illustriert: seit
1921 wurden

360 Auflagen abgesetzt

Hunderttausende haben mit Hilfe der psychotechnischen Methode
(Erfindung Wertner) nicht nur eine Sprache, sondern zum Teil
auch zwei, drei und vier Sprachen ohne den bisher üblichen Zeit-
und Energieaufwand geläufig gemacht, so daß sie sich in
allen Sprachen geläufig unterhalten können, perfekte Korrespon-
denten geworden sind und jede beliebige Lesart treiben. Diese
Spitzenleistungen der modernen Methodenforschung beruhen im
wesentlichen auf planmäßiger Auswertung einer Anzahl neu ent-
deckter Gesetze über

Höchstleistungen der Erinnerungskraft

Beseitigung psychischer Hemmungen etc. Damit sich jeder Leser von
der Wahrheit dieser Angaben selbst überzeugen kann, werden eine
genügende Anzahl neuer Originalwerke für einen Probeunterricht,
der zwei volle Wochen, also mindestens 56 Stunden, währt, kosten-
los zur Verfügung gestellt und jedem Interessenten, der den nach-
stehend abgedruckten Anmeldeschein ausfüllt und einleitet, postfrei
ausgeschickt. Ausdrücklich wird erklärt, daß Zahlungen, sowie Kauf-
oder sonstige Verpflichtungen nicht in Betracht kommen. Es handelt
sich lediglich um eine großzügig durchgeführte Werbemaßnahme für
das psychotechnische Verfahren, das verdient, von jedem Deutschen
und Deutschsprechenden kennengelernt zu werden. Auf dem An-
meldeschein sind die Sprachen enthalten, für die der Probeunterricht
unbedingt möglich ist; man darf allerdings den Unterricht nur für
eine Sprache anmelden.

Anmeldeschein

In den Auftrag-Bezug, Ad. Fernunterricht
München 234, Savariering 10.

Ich melde hiermit meine Teilnahme an dem
Probe-Kursus Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Tschechisch
(die gewählte Sprache sei unterstrichen) in der
Voraussetzung an, daß damit für mich keinerlei Kosten oder Kauf-
verpflichtungen irgendwelcher Art verbunden sind.
Nach Beendigung des Probeunterrichts, der, gerechnet vom Tage
des Empfangs der Sendung, zwei volle Wochen währt, werde ich
das erhaltene Material (Erfüllungsort München) wieder an Sie
zurücksenden.

Name, Beruf:

Det. Straße (eventl. Post):

Wegen Räumung

Eichen-Schlafzimmer, schwere Arbeit, Blei, Schrant mit Innenspiegel, Türen mahag. poliert, echt weiß. Warm für den Spottpreis von 630 Mk., schwere erhalt. Küche zum Spottpreis von 350 Mk. zu verk. Friedrichstraße 42, 1. 5/7.

Kaufgejuch

Wirtschaft, Konditorei, Bäckerei sofort gesucht. Heinz, Dokk. Str. 46, 3.

Leichtes Pferd

(fromm), eventl. m. Geschirr u. Schallwagen, oder ähnlichen, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. U. 467 an den Tagbl.-Verl.

Legehühner

auch in kleinen Böten, zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerstem Preis unter 5. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Gold, Silber

Brillanten
Zahngelbisse
Herrenkleider
kauft kündigt 2. Schiffer, Kirchstraße 50, 2 gegenü. Alt. Blumenhof. Guterhaltene feinkläss. Kleide zu kaufen gesucht. Bierh. T. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Perser Teppich

(3,0x4,0 m) aus Privatband zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter 2. 466 an den Tagbl.-Verl.

Gute Geldschrank

(H. Form), Offerten unter 2. 467 an den Tagbl.-Verlag. Ein Eichen-Tisch und vier Stühle zu kaufen ges. Schuler, Schenkenstr. 9, 1. Etage kleine altertümliche Tischchen gesucht. Offerten u. 2. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Mod. Korbmöbel

zu kaufen gesucht. Off. u. 2. 467 an den Tagbl.-Verl.

Gartenmöbel

weiß, mod., zu f. ges. Off. u. 2. 467 an den Tagbl.-Verl. Garten-Einrichtung, Ausbauräte, Rand-Gründ., Spül. als für Erker, gebr. zu kaufen gesucht. Off. unter 2. 468 an den Tagbl.-Verlag. Schreibmaschine gebr., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisuntergabe unter 2. 466 an den Tagbl.-Verlag.

Eismaschine

10 bis 20 Liter sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisuntergabe unter 2. 468 an den Tagbl.-Verl.

Motorrad

(200 ccm) gegen bar zu kaufen gesucht. Näb. mit Preis unter 2. 464 an den Tagbl.-Verlag.

Kombinierter

Chaisen- u. Lieferwagen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 2. 467 an den Tagbl.-Verl.

weißer Herd

Gr. ca. 85x60, Rohr 1 1/2, zu f. ges. Off. m. Pr. u. 2. 466 an den Tagbl.-Verl.

Bier Treppen

in der Länge von 2,5 bis 4 m, in Holz oder Eisen, zu kaufen gesucht. Off. u. 2. 468 Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Lagerplatz mit großer offener und geschlossener Halle, Nähe Dohdeimer Str., zu verpachten. Off. mit U. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgejuch

Al. Garten, gelüftet, Nähe Eliafer Platz, gesucht. Gute Bezahl. Off. unter 2. 465 an den Tagbl.-Verlag.

Kleineres Hotel

mit Restaurant zu pachten od. zu kauf. gesucht. Gefällige Off. unter 2. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

An Mal- u. Zeichenkurs im Freien können noch Damen und Herren teilnehmen (bei schlechtem Wetter im Atelier). Anm. Adolfs-höhe, Rheinblickstraße 16. E. Schwabe-Köln.

Gesangsmeister C. Hoche,

Adelheidstraße 80, II. Verfasser der Quintessenz des Kunstgesangsunterrichts, Verlag J. G. Cotta Nfg. Stuttgart, beginnt seinen bereits angekündigten sechswöchentlichen Tonbildungskurs am 1. Mai. Anmeldungen und Näheres darüber täglich von 12-1 Uhr.

Wilhelmine Wallenfels, Gewerbelehrerin

Herrgartenstraße 14, 2.

Unterrichtskurse in allen

praktischen u. Kunsthandarbeiten Wiederbeginn des Unterrichts 1. Mai.

Verloren * Gefunden

Hohe Belohnung!

Platin-Goldnadel

mit mehreren Brillanten und Perlen, am 23. April, nachmittags zwischen 4 u. 5 Uhr verloren auf dem Wege von Benl Fortuna, Paulinenstraße, Anlagen, Kolonnen, Wilhelmstr., Taunusstr. bis Taunusstr. Apothek. Nadel hat für Verlierer besonderen Ansehen-Wert. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Benl Fortuna, Paulinenstraße.

Brilliant-Ohring

verloren (Anderten). Gute gute Belohn. abzugeben Gernersd. 2. 3 links. Gold-Armband verloren. Gegen Belohn. abzugeben Andertstraße 8. 3 links.

Bunter Seidenjhal

Montag zwischen Kerotal u. Abgaststraße verloren. Gegen Belohn. abzugeben Kerotal 59, Part.

Gefährd. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1. guter Privat-Mittagsstisch 80 - 3

Nur 8 Mk.

Matrassen-Aufbau 8 Mk., Polstermöbel billig. Top. Bender, Adlerstr. 66. Räder werden schmerzlos gefahren, blutlos repariert. A. v. von Paris, Friedrichstraße 4. Elea.

Dam-Kostüme

Mäntel, Kleider werden preisw. angefert. Hellmündstraße 30, 2.

Wichtig! Transportlegenheit!

Lieferwagen fahren bestimmt dieser Tage leer von Wiesbaden über Mannheim, Heidelberg, Stuttgart nach Ulm. Von Wiesbaden über Altschaffenburg, Würzburg nach Nürnberg. Von Wiesbaden über Koblenz, Bonn, Köln, Essen nach Dortmund. Beilagen aller Art bei billiger Berechnung sofort gesucht. Offerten unter 2. 466 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Siefige guteingeführte

Wurstfabrik

sucht noch einige Abnehmer. Off. u. M. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Ein verlorenes Jahr

kann durch indiv. Priv.-Unterricht wieder eingeholt werden.

Vorbereitung

für Eintr. in alle Klassen höherer Lehranstalten od. Abitur durch erp. akad. Lehrkraft. Erit. Kl. Ref. m. Honorar. Antr. unt. 2. 467 an den Tagbl.-Verl.

Erstkl. Klavierunterricht

erf. Lehrer, auszubild. Lehrer. Monatspr. 9 u. 12 Mk. Offerten unter 2. 462 an den Tagbl.-Verl.

Klavier-Unterricht

wünscht Dame von nur 18 J. Dame. Ausländische Offerten erbeten unter 2. 465 an den Tagbl.-Verl. Unterricht in Stenogr. u. Buchführ. f. iq. Dame ges. Off. m. Stundenpreis 2. 465 an den Tagbl.-Verl.

Gesangsmeister C. Hoche,

Adelheidstraße 80, II. Verfasser der Quintessenz des Kunstgesangsunterrichts, Verlag J. G. Cotta Nfg. Stuttgart, beginnt seinen bereits angekündigten sechswöchentlichen Tonbildungskurs am 1. Mai. Anmeldungen und Näheres darüber täglich von 12-1 Uhr.

Wilhelmine Wallenfels, Gewerbelehrerin

Herrgartenstraße 14, 2.

Unterrichtskurse in allen

praktischen u. Kunsthandarbeiten Wiederbeginn des Unterrichts 1. Mai.

Verloren * Gefunden

Hohe Belohnung!

Platin-Goldnadel

mit mehreren Brillanten und Perlen, am 23. April, nachmittags zwischen 4 u. 5 Uhr verloren auf dem Wege von Benl Fortuna, Paulinenstraße, Anlagen, Kolonnen, Wilhelmstr., Taunusstr. bis Taunusstr. Apothek. Nadel hat für Verlierer besonderen Ansehen-Wert. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Benl Fortuna, Paulinenstraße.

Brilliant-Ohring

verloren (Anderten). Gute gute Belohn. abzugeben Gernersd. 2. 3 links. Gold-Armband verloren. Gegen Belohn. abzugeben Andertstraße 8. 3 links.

Bunter Seidenjhal

Montag zwischen Kerotal u. Abgaststraße verloren. Gegen Belohn. abzugeben Kerotal 59, Part.

Gefährd. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1. guter Privat-Mittagsstisch 80 - 3

Nur 8 Mk.

Matrassen-Aufbau 8 Mk., Polstermöbel billig. Top. Bender, Adlerstr. 66. Räder werden schmerzlos gefahren, blutlos repariert. A. v. von Paris, Friedrichstraße 4. Elea.

Dam-Kostüme

Mäntel, Kleider werden preisw. angefert. Hellmündstraße 30, 2.

Wichtig! Transportlegenheit!

Lieferwagen fahren bestimmt dieser Tage leer von Wiesbaden über Mannheim, Heidelberg, Stuttgart nach Ulm. Von Wiesbaden über Altschaffenburg, Würzburg nach Nürnberg. Von Wiesbaden über Koblenz, Bonn, Köln, Essen nach Dortmund. Beilagen aller Art bei billiger Berechnung sofort gesucht. Offerten unter 2. 466 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Siefige guteingeführte

Wurstfabrik

sucht noch einige Abnehmer. Off. u. M. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche meinen schweren Sandarten gen. leichteren u. 6 bis 7 Uhr. Sommerer Goebenstraße 16.

Geschäfts-Anzeigen

Tapeten-Goldleisten

befannt billig. Wagner, Rheinstr. 79. Kein Laden.

DURCH REKLAME-

Druckschaden der L. Schellen, berrischen Holzdruckern Wiesbadener Tagblatt fördern Sie ihr Geschäft und erzielen HOHEN UMSATZ!

Beglaubigte Abschrift.

Geschäftsnummer: 7/10 B. 161/28

Privatklage

des Kaufmanns Paul Janten in Wiesbaden, Friedrichstraße 44, Privatklägers vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Morgenthau in Wiesbaden

gegen den Kraftfahrzeugsführer Paul Kühne, Wiesbaden, Seeröbenstraße 18, Angeklagten wegen verleumderischer Beleidigung.

Das Amtsgericht in Wiesbaden hat am 21. März 1929 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung in zwei Fällen zu einer Geldstrafe von 50 RM., hilfsweise für je 10 RM. ein Tag Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Privatkläger wird die Befugnis erteilt, den entscheidenden Teil des Urteils binnen 6 Wochen nach Zustellung durch einmalige Einrückung im Wiesbadener Tagblatt auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

Die vorstehende Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt. Das Urteil ist vollstreckbar. 1924 Wiesbaden, den 4. April 1929.

(S) Ges. Scheel,

Zustizinspektor als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Beglaubigt: Dr. Morgenthau, Rechtsanwalt.

Am 2. Mai 1929, vormittags 9 1/2 Uhr werden an der Gerichtsstelle, Zimmer 98, 1. Ober in den oberen Krautgärten, 1. Gewann, 99 am und 1 Wohnhaus mit Hofraum, Waschküche und Schweinehalt mit Zimmer, Hinterwohnhaus, Holzstall, August-Bebel-Straße 27, 2. 46 ar. beide Grundstücke in der Gemarkung Dohheim belegen, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Die Witwe Wilhelm Kreh 3. und deren Kinder.

Wiesbaden, den 20. April 1929.

Amtsgericht, Abteilung 8.

Bekanntmachung.

Zwecks Ausführung von Gleisarbeiten wird der Heberweg über die Bahnlücke auf der Straße von Wiesbaden-Schierstein nach Wiesbaden-Frauenstein am 2. Mai d. J. für den Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt in Wiesbaden-Schierstein über die Bahnhofstraße und Schloß Freudenberg.

Wiesbaden, den 22. April 1929.

Die Polizei-Verwaltung: ges. Froisheim.

Bekanntmachung.

Die unter den Schweinebeständen des Karl Christ, Eugen Kaiser, Heinrich Stein, Jakob Schorsch und Georg Wäcker in Wiesbaden-Erbenheim ausgebrochene Schweinepest ist erloschen. Die Gefährdung ist aufgehoben.

Wiesbaden, den 19. April 1929.

Die Polizei-Verwaltung: J. A.: ges. Beudt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 8, Ziffer 2. der Körordnung für Denkmale vom 20. Februar 1924 mache ich bekannt, daß für 1929 im Stadtbezirk Wiesbaden folgende Denkmale anerkannt sind:

- a) Kalkstein: Denkm. „Fortschritt“ in Wiesbaden-Erbenheim, „Zum Schwanen“ in Wiesbaden.
- b) Barmstein: Denkm. „Geflügel“ in Wiesbaden-Erbenheim, Taunusstraße 21.

Wiesbaden, den 22. April 1929.

Die Polizei-Verwaltung: ges. Froisheim.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. April 1929, 16 Uhr ver-
steigere ich in Klarenthal:
1. eine Autobusse, Fachbau
2. einen Holzschuppen, Bretterbau
zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.
Verst. voraussichtl. bestimmt.

In Nr. 17 der „Städtischen Nachrichten“ vom 24. 4. 1929 ist eine Bekanntmachung betr. Lieferung von Milch für das Woblfahrtsamt veröffentlicht. Termin zur Abgabe von Angeboten: 27. April 1929.

In Nr. 17 der „Städtischen Nachrichten“ vom 24. 4. 1929 ist die Verordnung d. V. 30 betr. Abbruch und Verkauf der Gebäudeanlagen Schlagstraße 11 in Wiesbaden-Sonnenberg veröffentlicht. F401

GARTENSCHIRME

NUR BEI

GOLGASSE 16

HEERLEIN

Senne-Haarfarbe

die edle Pflanzenmischung, in Tabletten, pulverisiert, in Wasser aufgelöst, ist für Damen, die sich selbst ihr Haar färben wollen, am billigsten, 60 Pf. die eine ganz unabl. Färbung, Karion mit 10 Doppel-Tabl. 5 Mk. Teilsfärb. bei mir 3 Mk. Sulzbach, Hoi-Dam. u. 5. Friseurial, Farenstr. 4. Spezial f. Haarpflege.

100 Mk. Belohnung!

2-Motorrad (Deutsche Werke), schwarzer Lack mit grünen Streifen, Steuernummer IT 52 436, am 22. 3. 1929, 18 Uhr in d. Adolfs-allee abhanden gekommen. Auskünfte, die zur Wiedererlangung führen, werden mit oben-
genanntem Betrag belohnt. Mitteilungen, welche diskret und vertraulich behandelt wer-
den, erbeten.

W. Nikolai & S. Dietmann,
Wiesbaden, Wörthstraße 23.

Badleinen

in allen Breiten und Qualitäten.

Bindfaden

und Kordel für alle Zwecke.

Harry Güngenth

Bleichstraße 22, Ecke Hellmündstraße. Telefon 26698.

Krawattenstoff-Reste

zum Selbstanfertigen 80 Pf., 95 Pf., 1.35 reine Seide, Schnittmuster gratis.

Seiden-Restelager, Kl. Burgstr. 3.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impftermine finden für Wiesbaden-Biebrich an den nachstehend angegebenen Tagen in der Stadtteil Biebrich in der Diesterwegschule und für den Stadtteil Biebrich in der Parade der alten Schule, Schulstraße 2, von 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) ab statt, und zwar:

am 3. 5. 1929 für die Knaben und Mädchen der Diesterwegschule, Stadtteil Biebrich.

am 6. 5. 1929 für die Knaben der Riehl, Goethe-, Freiherren-vom-Stein-, Hils- und Vetschosschule, Stadtteil Biebrich.

am 7. 5. 1929 für die Mädchen der Goethe-, Freiherren-vom-Stein-, Hils- und Vetschosschule, Stadtteil Biebrich.

Besüglich der Erntimpfung.

Für den Stadtteil Biebrich:

am 8. 5. 1929 für die in den Monaten Januar, Februar und März geborenen Kinder.

am 21. 5. 1929 für die in den Monaten April, Mai und Juni geborenen Kinder.

am 22. 5. 1929 für die in den Monaten Juli, August und September geborenen Kinder.

am 24. 5. 1929 für die in den Monaten Oktober, November und Dezember geborenen Kinder.

Die Nachschauermine finden allgemein eine Woche später, nachmittags 5 Uhr statt.

Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende Krankheiten, insbesondere Scharlach, Masern, Diphtherie, Kroup, Keuchhusten, Flecktyphus und totenartige Entzündungen im Laufe des Jahres gebräuchlich haben, zur Zeit der Impfung aber erloschen sind, finden Impfungen statt:

am 9. 9. 1929 für Erntimpfungen Stadtteil Biebrich, am 9. 9. 1929 für Wiederimpfungen Stadtteil Biebrich.

am 21. 10. 1929 für Erntimpfungen Stadtteil Biebrich, am 22. 10. 1929 für Wiederimpfungen Stadtteil Biebrich.

Nachschauermine wie vor angegeben.

Auf die Vorsicht, nach welcher die Eltern des Impflings oder deren Vertreter dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen haben, und die Kinder zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, wird noch besonders hingewiesen.

Impfungen finden alle im Jahre 1928 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorzeitig widrig entzogen worden sind.

Wiederimpfungen finden alle im Jahre 1927 geborenen Kinder, sofern sie Zeiglinge einer öffentlichen Lebranstalt oder einer Privatschule sind unter denselben Voraussetzungen wie vorstehend.

Im übrigen wird bemerkt, daß neben dem amtlich angefertigten Impfpasport auch jeder approbierte Privatarzt zur Vornahme von Impfungen berechtigt ist.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut in Kassel bezogen wird.

Wiesbaden, den 18. April 1929.

Die Polizei-Verwaltung: J. A.: ges. Dr. Kraz.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impftermine finden in Wiesbaden-Schierstein an den nachstehend angegebenen Tagen in der alten Turnhalle Schierstein von 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) ab statt, und zwar:

am 3. 6. 1929 für die Knaben und Mädchen der Volksschule.

Besüglich der Erntimpfung.

am 17. 9. 1929 für Ernt- und Wiederimpfungen.

Nachschauermine wie vor angegeben.

Auf die Vorsicht, nach welcher die Eltern des Impflings oder deren Vertreter dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen haben, und die Kinder zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, wird noch besonders hingewiesen.

Impfungen finden alle im Jahre 1928 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorzeitig widrig entzogen worden sind.

Wiederimpfungen finden alle im Jahre 1927 geborenen Kinder, sofern sie Zeiglinge einer öffentlichen Lebranstalt oder einer Privatschule sind unter denselben Voraussetzungen wie vorstehend.

Im übrigen wird bemerkt, daß neben dem amtlich angefertigten Impfpasport auch jeder approbierte Privatarzt zur Vornahme von Impfungen berechtigt ist.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut in Kassel bezogen wird.

Wiesbaden, den 18. April 1929.

Die Polizei-Verwaltung: J. A.: ges. Dr. Kraz.

Bekanntmachung.

Es ist hier üblich geworden, daß die offenen Verkaufsstellen abends unzüchtlich meist erst 1/2 Stunde nach 7 Uhr oder später geschlossen werden. Nach § 9 der Verordnung vom 18. März 1919 (Reichsgesetzblatt, Seite 315) müssen die offenen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen werden.

Nur die am 7. Uhr abends im Laden bereits anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Die Polizeibehörde ist angewiesen worden, um 7 Uhr mit der Kontrolle des Ladenschlusses zu beginnen. Zur Vermeidung von Beirufungen werden die beteiligten Kreise hierauf aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 17. April 1929.

Die Polizei-Verwaltung: J. A.: ges. Dr. Kraz.

Noch ist's Zeit zum Zugreifen

Noch finden Sie enorme Vorteile im **Ausverkauf**

Kinder-Söckchen	0.10
Kinder-Strümpfe	0.75
Kinder-Strümpfe	0.95
Kinder-Sportstrümpfe	0.95

Damen-Strümpfe	0.50
Damen-Strümpfe	0.75
Damen-Strümpfe	0.75
Damen-Strümpfe	1.50
D-Strümpfe	1.75
Damen-Handschuhe	0.50
Damen-Handschuhe	0.95

wegen **Geschäftsübernahme** bei

Aufrecht
Langgasse 36

Möbiliar-, Pfand-, Konkurs-, Restaurations-Inventar- u. Silber-Versteigerung

Morgen Donnerstag, den 25. April
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, verweigere ich aufolge Auftrags in meinem Versteigerungsloale

23 Schwalbacher Str. 23

1. im Wege des Pfandverkaufs:
1 hochherrschastliche reichhaltige Schlafzimmer-Einrichtung, afrikan. Vitrin, eingelegt, best. aus: zwei Betten, 1 breitt. Garderobe und Wäscheschrank mit Spiegelschreibe, 275 Meter breit, 2 zweitür. Garderobenschrank, Toilet-Kommode, Toiletentisch, 2 Nachtschränke, Tisch, 5 Stühle und Haus-Apothek (bestes Fabrikat);
1 Mahagoni-Bett und dazu passender Nachttisch, 1 Divan, 1 gr. teils. Kubb-Bibliotheksschrank mit Schrankaufsatz und Glasüren, 3.10 Meter hoch, 2 Meter breit, 0.29 Meter tief, 1 breitt. weihlad. Gelblichbraun mit Schrankaufsatz, Kubb-Kredens, Trumeau- und andere Spiegel, Weissing-Flurgarderobe, gezeichnete Eichen-Etagere, div. Tische, 15 Federstühle, Korb-Teemagen, Bücherständer, div. Klein- und sonst. Möbel, elektr. Lüster für viele oder Bauernzimmer, Läufer, Balken- und Gartenmöbel, Küchenschrank und sonst. Küchenmöbel usw.;

2. aus einer Konkursmasse:
1 Eichen-Affenrollschrank, 1 Eichen-Dipl.-Schreibtisch, 2 Schreibmaschinentische, Stehischreibtisch, Eichen-Schreibtisch mit Leder, 1 Kassenhalter-Glasaufsatz mit Weissing-Rahmen, 1 Eichen-Schrankarmatur, 1 Eichen-Schrankarmatur, 1 elektr. Tischlampe, 1 elektr. Bürolampe, 3 neue gr. Hauptbücher (3000 Seiten), für Bankbetriebe;

3. wegen Begrabs und Haushaltsauflösung:
1 gute Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten mit Matratzen, 1 zweitür. Spiegelschrank, gr. Wäscheschrank mit Marmor, 2 Nachtschränke und 2 Stühle;
2 eiche. Kubb-Betten, 2 eil. Betten, Wäscheschrank, Nachttische, Kommoden, Tische, Kleiderschränke, Kubb- und Eichen-Panels-Sofas, Sofa und 1 Sessel, Eichen-Bank und zwei Sessel-Geistelle, Kubb-Schreibtisch, Eichen-Dipl.-Schreibtisch, Kubb-D-Schreibtisch, Kubb-Berufs, Eichen-Ausschnitt, Sofa, Kubb- und andere Tische, Stühle, Kleinmöbel, Kubb-Flurgarderobe, Biedermeier-Spiegel und -Stühle, Bilder, Pendelle, Regulator, Kubb-Schrank, Kubb-Schrank, 1 Cello, fast neues Herren-Fahrrad, Berliner Brille, 2 orient. Vorlagen, schöne elektr. Lüster und Lampen, 1 Doppelstehischreibtisch mit Drehstuhl, 1 zweitür. eil. Geldschrank, 1.15 Mtr. breit, 0.70 Mtr. hoch, 0.50 Mtr. tief, zwei feuerfeste Ton-Waschbecken, 1 email. Badewanne mit kupf. Gas-Wandboiler, Eichenbadewanne, Wäsche-mangel, Wäsche-maschine mit Heizung, guter Tisch, Tischschrank, div. Gebrauchsgegenstände und Hausgeräte;

4. wegen Aufgabe eines Restaurationsbetriebes:
1 elektr. National-Registriertafel für 5 Kellner, Schiedrollen, Kontrollstreifen;
sehr gutes Restaur.-Silber
als: 75 st. u. runde Platten, in versch. Grö., bis 55 cm, sehr steil. Platten, Schüsseln, Hors d'oeuvre-Platten, Saucieren, 12 Vorküchen, Teelocher, Weinfässer, große Anzahl Bestecke: Messer, Löffel, Gabeln, Fischbestecke, Auktern- und Summargabeln, Kannen, Zuckerschalen, Kaffeebecher, drei Duzend neue schwarze Dessertmesser usw.;
bunte Tischdecken, div. Porzellan, Sessel-Stier-gläser (0.35, 0.4, 0.5 Liter), versch. Sorten Wein- und Pfirsichgläser, darunter Auschankgläser, 0.2 Mtr., Bombolier, Zettl, Feuerstein-Spültisch, weihemail. Gaswärmeschrank usw.
meistbietend gegen Vorkahlung.

Das zu 4. aufgeführte Restaurations-Inventar kommt um 11 Uhr zum Ausverkauf.
Besichtigung Mittwoch während den Geschäfts-kunden.

Wilhelm Helfrich
Auktionator und beeidigter Taxator
Tel. 22941, Schwalbacher Strasse 23, Tel. 22941.
Heiteres, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen von Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, Einzel-möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter günstigen Bedingungen.

Antique-Abgüsse
persönlich, vollwert. Ersatz f. Original
2. Schellberg'sche Holzdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Der Chasalla-Fußspezialist

ist am Donnerstag, den 25. April
Freitag, den 26. April
Samstag, den 27. April

vorm. 10—1/2 14, nachm. 15—19 Uhr
zwecks genauer

Fußuntersuchung und Beratung
kostenlos zu sprechen. — Alle Fuß-leidenden wie auch Freunde einer mo-dernen Fußpflege sollten von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Wo andere Mittel versagen,
hilft

Chasalla'

Chasalla'-Schuhhaus

Herzog

Langgasse 50, Ecke Webergasse.



Walderholungsstätte

des Vaterländischen Frauen-Vereins
(10 Minuten von Station Chausseehaus entfernt)
wird am 1. Mai wieder eröffnet.

Wundervolle Lage mitten im Laubwald, gänzl. staub-frei, vollkommene Ruhe, beste reichl. Verpflegung.

— Luft- und Sonnensaal —
Anmeldung zur Aufnahme jeden Montag und Freitag
von 3—5 Uhr Marktstraße 26, II. F440



Bob v. d. Linde

Böckmann Linde
Böckmann Linde 18
Fernsprecher 22398 Stadtversand.

S le kaufen
Damenstrümpfe von 50 Pf. an, Kinder-strümpfe u. -söckchen billigt, Schlupf-hosen, Herrensocken von 40 Pf. an, Einsatzhemden, Kragen, Selbstbinder, Hosenträger, Sockenhalter, Taschen-tücher, Ledergürtel, alle Kurzwaren bill. bei 978

Carl J. Lang, Bleichstraße 35, Ecke Walramstr. F176

Billig! Tafeläpfel Billig!

prima Ware, keine Amerikaner
1 Pfd. 45 Pf., 10 Pfd. 4.00 Mtr.

W. Hommer
Ellenbogengasse 9 Tel. 22148

Teppiche
Läuferstoffe Schulgasse 6
Hermann Stenzel

Die große Neuheit:
Miele
Staubsauger
Modell 1929
mit patentiertem Isoliergehäuse
gebaut nach den Servus-Patenten.

Kein Erd- oder Kör-perschluß, da alle stromführenden Teile von dem Iso-liergehäuse einge-schlossen sind.

Kassapreis R.M. 140.-
Preis bei 12 Monats-raten R.M. 150.-

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Miele-Staubsauger werden nicht durch Hausierer verkauft, sondern sind nur in den guten Fachgeschäften zu haben.

Miele

Miele

Miele

Miele

Miele

Miele

Miele

Miele

Lexikon

Neuer od. neuer Prod-
haus liefert auswärts
Spezial-Buchhandlung
5 Mh. monatlich.
Off. u. S. 460 Taubf.-91

10

große Sied-

Eier

kosten

98

bei

P. Lehr

Ellenbogengasse 4

Moritzstraße 13

Michelsberg 32

Schmucke Locken
u. Wellen gibt auch ohne
Brennschere zuverlässig
haltbar F31

Haarwell-
Essenz **Vera**
1/2 Fl. 2.75, 1/4 Fl. 4.-
Bequem anzuwenden.
Schloß-Drogerie Siebert.

Teppiche

liefert ohne Anzahlung
ausw. Spezialhaus, sabl-
bar in 12 Monatsraten.
Erbiten Sie unverbindl.
Vertreterbesuch u. 3. 44
an den Tagbl.-Verlag.

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Teppiche

Welches ist für kleine Kinder die zuverlässigste und gehaltvollste Nahrung? Milch! So auch Glücksklee-Milch, die leichter verdaulich ist, weil sie homogenisiert ist, d. h. die Fettbestandteile sind äußerst fein aufgelöst und gleichmäßig in der Milch verteilt, wodurch Glücksklee besonders bekömmlich wird. Glücksklee ist auch sterilisiert, d. h. keimfrei gemacht und daher zuverlässig und rein. Zum Trinken wird sie verdünnt laut Vorschrift auf dem Etikett. Es gibt zahlreiche Kinder, die nur mit Glücksklee aufwachsen und prächtig gedeihen. Glücksklee gibt Ihrem Kinde rosige Wangen. — Achten Sie auf das rot-weiße Etikett.

GLÜCKSKLEE

„Statt Sahne“

GLÜCKSKLEE MILCH-GESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 5

Bezirksvertretung: Wiesbaden, Abeggstraße 15, Telefon 22575.



Glücksklee-Milch ist immer so frisch wie Milch direkt von der Kuh. Die frische Milch wird wenige Stunden nach dem Melken konzentriert und sterilisiert, wodurch das Wachsen von Bakterien verhindert wird.

Denkt an die Motten

Bekämpft sie mit unseren bewährten Mitteln!

Fachmännische Beratung in den Drogerien:

Jünke • Alexi • Tauber
Kais.-Fr.-Ring 30 Michelsberg 9 Adelheidstraße 34
Telephon 26520. Telephon 27652. Telephon 22121

+Zuckerkranker+ FOTO

Ohne strenge Diät verlieren Sie in überra. kurzer Zeit Ihren Zucker bei gemäßigter Kost durch injulibillende mit geradezu glänzendem Erfolg ausgetestete

Diabex-Tabletten.

Erhältlich Bittoria-Apothete, Rheinstraße 45. F 121

+A. Roth, Heilkundiger+

Behandlung von Krankheiten nach den Methoden der Homöopathie und der naturgemäßen Heilmethode

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 90
(Sprechst. von 2—5 Uhr.)

Gartenkies

allerbesten schleierfreier Quarzit, blau-weiß, 3—5 mm liefert billigst in jeder Menge frei an das Haus

Kohlen-Konsum Glück auf

Ludwig Schweibguth
Kontor Am Römertor 2, Eckhaus Langgasse 26.
Fernsprecher 26581. 975

Gebt den Blinden Arbeit!

Nähe und Stühle werden neu getichtet und repariert
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen.
Strickarbeiten, Häften und Beizen aller Art.

Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge
Bachmannstraße 11 Telephon 26036 F204

Tapeten

geschmackvoll gewählt, schaffen eine neue Wohnung ohne Umzug.

Georg Diez, Luisenplatz 4. 459

Teppiche Brücken Läufer

Stopp- und Diwandeden

ohne Anzahlung in 12 Monatsraten.

Baut Dellers, Adolfsallee 33. Part. — Tel. 25142.
Schreiben Sie sofort!

Unverbindlichen Vertreterbeluch. — Discretion.

Zuckerkranken

verordnen Ärzte mit großem Erfolg Dr. Casparys AVEVAL süßig, das die Toleranz für Kohlehydrate sofort erhöht. Selbst bei Erhöhung der Kohlehydratezunahme Gerabgehen des Harnzuckers bis zum völligen Verschwinden. Durstgefühl, Hautjucken, frampfartige Schmerzen, Schwächezustände u. andere Symptome schwinden. Auffällige Besserung des Allgemeinbefindens in kürzester Zeit. In Apotheken, bestimmt Schützenhof-Apoth., Langgasse 11. F181

Entwickeln einschl.

6½×9 = 5 Pfg.

9×12 = 10 Pfg.

Rollfilm = 6×9 = 30 Pfg.

Kopieren einschl.

6½×9 = 10 Pfg.

9×12 = 15 Pfg.

für Hochglanz und matt

Horn

Schwalbacher Str. 38
gegenüber Mauritiusstraße
Telephon 28973.

Gelbe

Speisekartoffeln

gesund u. beifkochend.

10 Pfund 48 Pf.

ab Lager Str. 4.00.

Schmalzbraten

Hornbrot

großer

Laib 55

täglich frisch.

Schwanke

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Schwanke

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Schwanke

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Schwanke

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Schwanke

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Schwanke

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Schwanke

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Schwanke

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Schwanke

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

Schwanke

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

IN WENIGEN STUNDEN Wiesbadener Tagblatt

Am 20. April verstarb meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Schwiegertochter

Frau Anna Häuser

geb. Lösch.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Häuser.

Wiesbaden, (Nettelbeckstr. 22).

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Herzl. Dank allen, die der Toten die letzte Ehre erwiesen. Vielen Dank auch Herrn Pfarrer Hahn.

Heute entschlief laut nach schwerem, kurzem Leiden mein lieber Mann, der treu-sorgende Vater seines Kindes, unser guter Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Christian Hag.

In tiefem Leid:

Dora Hag, geb. Biedorn
und Kind Karl-Heinz.

Wiesbaden (Adolfstr. 5), Bilschweier, Eutin,
den 22. April 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Frau Elisabeth von Zassetsky

im 81. Lebensjahre.

In tiefem Leid:

Im Namen der Hinterbliebenen:

Alice Uthemann.

Wiesbaden, Paris, München, 23. April 1929
Alexandrastraße 17.

Die Beerdigung findet am Freitag, 26. April, vormittags 10½ Uhr vom Leichenhaus des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 9½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Jakob Müller

Ober-Postsekretär a. W.

nach schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Lina Müller, geb. Debus

Berta Müller

Willy Müller u. Frau, geb. Bode

Otto Müller u. Frau, geb. Gross

Hans Müller u. Frau, geb. König

und 3 Enkel.

Wiesbaden (Nettelbeckstr. 15), den 24. April 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. April, nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Farben, Lacke, Pinsel, Bohnerwachs

Rörig & Co., Marktstr. 6

größtes Spezialgeschäft am Platze
Eigene Fabrikation.
Nur erstklassige Qualitäten.
— Gegr. 1895 —

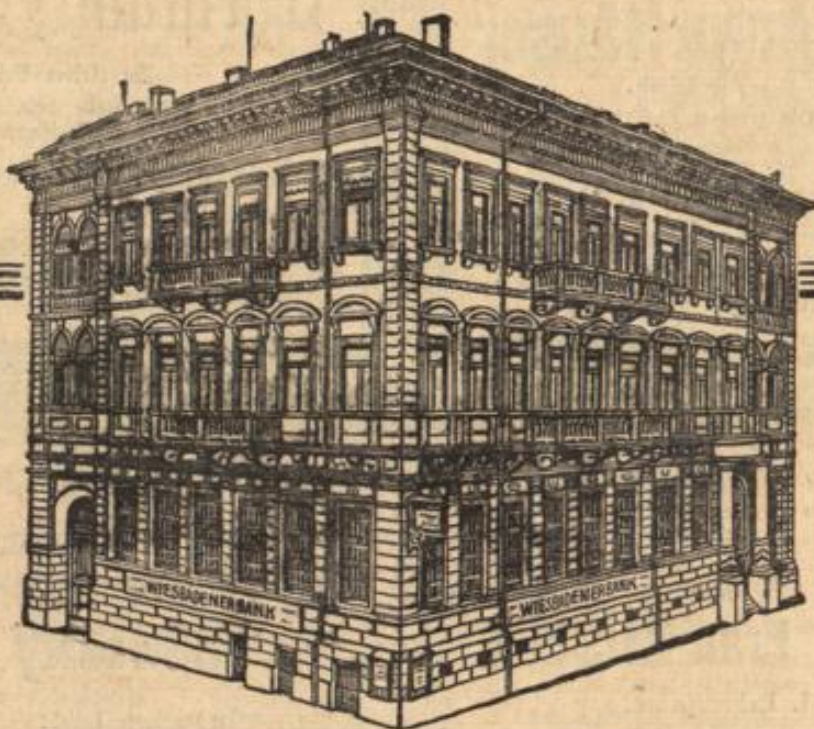
Unseren Sparbüchern

mußt Ihnen sehr bequem sein!

Sie regt Sie an, jeden entbehrlichen Pfennig auf die Seite zu legen. Sie erinnert Sie durch den Namen unserer Bank, daß Sie hier Gelegenheit haben, sich ein Vermögen zu schaffen. Unsere Sparbüchse warnt Sie vor unnötigen Ausgaben. Dadurch erhält sie Ihr Vermögen — vor allem hilft sie Ihnen, es zu vergrößern. Wir händigen sie Ihnen jederzeit kostenfrei aus. Denken Sie immer daran: Jeder Sparpfennig bringt Zinsen!

Wiesbadener Bank

E. G. m. b. H. Friedrichstraße 20



F417

„Fulavex“

die beste flüss. naßwischbare Wachspolitur
putzt, wachst und poliert zu gleicher Zeit.

Alleinverkauf:

Drogerie Breher

Neugasse 14.

Fernspr. 23564.

Neu eingetroffen:

Malta-Kartoffeln 70
3 Pfund

Matjes-Heringe 44
3 Stück

Kopfsalat 3 Stück 65

4% Rabatt.

793

Adolf Harth



Electrola, Grammo-
phon, Polyphon usw.
Großes Lager
Apparate — Platten
**Franz
Schellenberg**
33 Kirchgasse 33

982

So urteilen Kenner?

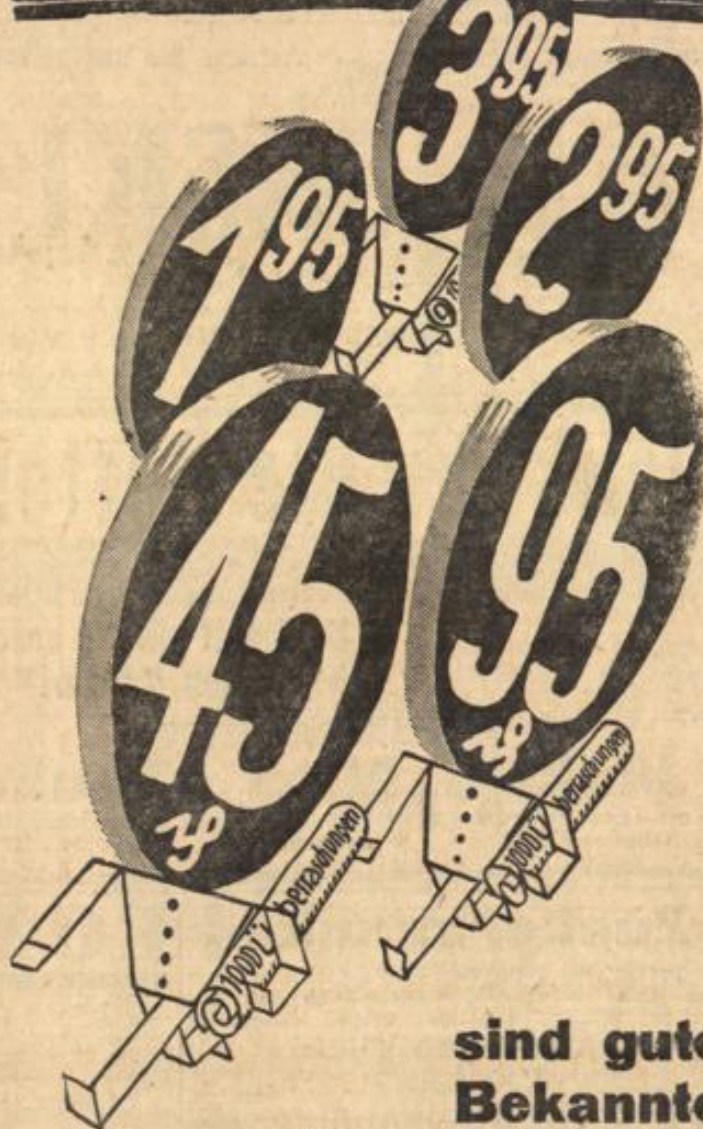
10 mal und mehr rasieren Sie sich
mit einer Rasierklinge

durch den Gebrauch von

Schmerzlos!

Erhältlich in allen Friseurgeschäften und Drogerien.
Tube 0.60 und 0.90 Pfg.

Wir fünf



sind gute
Bekannte

von Ihnen. Wir sind wieder
mit 1000 Überraschungen

unterwegs, denn Freitag,
den 26., beginnen unsere

Serien-Tage

Morgen entrollen wir in einer großen
4seitigen Beilage die langen Listen,
die das Verzeichnis der schönen Dinge
enthalten, die es für

45 95 1⁹⁵ 2⁹⁵ 3⁹⁵

gibt. Machen Sie sich auf Erstaun-
liches gefaßt. Richten Sie Ihr ganzes
Augenmerk auf die

Serien-Tage

Blumenthal

Schuhhaus Drachmann

Die neuesten Modelle in eleganten

Damen- u. Herren-Halbschuhen u. Kinderschuh

finden Sie nur im

22 Neugasse 22